



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Kurtzes Handtbüchlein/ vnd Experiment/ vieler Artzneyen/
durch den gantzen Körper des Menschens/ von dem
Haupt biß auff die Füß**

Ryff, Walther Hermann

Straßburg, Anno M.DC.XIV.

Experiment Büchlein von xx Pestilenzwurtzlen/ Durch den Hochgelehrten
Tarquinius Ocyorum, alias Schnellenbergium, Der Artzney Doctorn/ von
Dortmünd/ angestellet.

urn:nbn:de:hbz:466:1-43769

Christi

Experiment Büchlein von xx

Pestilenz wurzlen / Durch den Hochgelehrten
Tarquinius Ocyorum, alias Schnellenbergium, Des
Arzney Doctorn / von Doremünd /
angestellet.

Das erste Capitel.

Von der edlen vnd thewren Angelica.

ES wirdt gemeinlich die Angelica auff
Teutsch / d. h. S. Genies wurzel / oder Brusto
wurzeln genennet. Dioscorides lib. 3. cap. 50.



sagt / Es seye Panax
Heracleon / oder Hero
culeum. Das wir so
ber billich Angelica
cam für ein Panax
Herculis halten / ist
nicht allein die vrs
sach / das sie den Liebe
stöckel so gleich ist /
sonder auch das der
geruch Angelice / so
sie grün ist / dem guo
ren Weyhrauch ger
uch sehr nahe / Wel
ches auch Theodo
rus bezeuget / lib. 9.
cap. 12.

Es sagen
auch wol etliche / die
sich viel duncken las
sen / jedoch wenig
von diesen dingen wiss

sen / Die alten haben Angelicam nie erkannt / seye erst
newlich

177

Experiment von xx.

nowlich von den Wurzeltägern herfürkommen / vñ
in den hohen Gebürgen gefunden / Ja recht wol ge-
sagt / im Gebürg mein ich auch daselbst hat sie vor zei-
ten auch Hercules in Arcadia fundē wie Plinius schrei-
bet / Derhalben sie auch Herculeon genendt / wie oben
gesagt. Serapio cap. 252. nennet diēn samen Panas-
cen Stensix / vñnd der Safft heisset Opopanax / In
Auerroē Ihan sic etliche meinen Remescix / Avicenne
sey ein art Alensix / das sie nennen Opopanax.

Item es wird gefunden dreyerley Angelica im Teuts-
scher Nation / vnder welchen die Freyburgische Ange-
lica im Breißgaw / die beste geacht wirdt / darnach die
Pomerisch angelica / kräftig behalten sie ihre kräfte /
geschmack vñnd safft drey Jar vñgefählich. Die Sartz
Angelica aber / ist diesen ganz vñgleich / beyde an far-
ben vñnd geschmack / drücknet bald / verleurt ihren
safft / vñnd damit alle ihre kräfte / außgenommen so et-
liche von dem rechten Samen in die fruchtbarē Gärten
gezeuget vñnd gepflantzet wurde / dieselbigewirdt kräfti-
g / heymisch / vñnd nicht zu verachten / so man die and-
ern / wie oben gesagt / nicht haben kan.

Die beschreibung der rechten Angelica.

Es ist aller Kreutter beschreiber gebürt vñnd artliche
gewonheit / Das sie eigentlich / so vil als möglich / vñnd
in ihrer erfahrung ist / der Kreutter vñnd Wurzel ge-
stalt / Namen vñnd Eysenschafft / vñnderschiedlich schrei-
ben vñnd lehren / ratio & experimento. Hierzu wil ich
zum theil der alten vñnd newen Scribenten neben mei-
ner erfahrung / zu beständiger lehr vñnd vñnderricht an-
zeigen vñnd gebrauchen / vñ auff das kürzeste darthun /
so vil als sich in disem fall nötig leidē wil / biß in ein and-
er Kreutterbüchlein / so fern als Gott der Allmächtis-
ge mit Gnaden verhenget.

Die edle Angelica hat bletter / die sich etlicher maß
mit

Pestilenz Wurklen.

elxxv

mit den Seygenblattern zutragen / als vns Dioscorides
bezeuget / wiewol etwas mehr zerspalten / vnd zutrag
vmbzerkerbet / wiedz kraut am Berenklaw / aber zett
ter / linder vnd grüner. Die wurzel wird lang / eiman
mit vier zindten vnd zafeln / gibt ein gälben / zähen
grünlichen safft / eines guten starcken geruchs vnd ges
schmacks. In dem andern oder dritten jar / trägt die
Angelica einen langen / dicken / hohlen stengel / wie ein
Kohr / dardurch dringen am gipffel dünne stemen /
als aufgeblasene hohle sacklein / auß denselbigen kries
chen schöne kronen / wie am Fenchel / die tragen gelbe
blümlein / darauß wirdt dann der sam / der gleichet
in dem Liebstockel samen / darvon zeuget man junge
schöß in den Gärten. Die wurzel aber muß man pflan
zen vnd vmbsetzen / dieweil sie jung ist / so wirdt sie
kräftig vnd dienstlich / wie oben gesagt.

Es blühet etliche zu zeitten gar weiß / der tugend am
geruch vnd geschmack ist mit also starck vnd kräftig
als der Gelben.

Tren / es wächst noch ein ander kraut hin vnd wo
der / ist der Angelica etwas gleichförmig / blühet auch
weiß auß seiner kronen / fladert sich in der Erden / wie
die Quecken / wächst gewöhnlich in den Graßgärten /
ist ein recht Vicium vnd Vnkraut von der edlen Ange
lica. An den kalten nassen Winterigen / harten / vnd
sandeckrigen Gebürgen vnd Thälern wächst die wil
de Angelica / vnd wirdt ein Wundkraut genant / denn
sie säubert vnd heilet wunderbarlich die faulen Wun
den.

Vonder Tugendt vnd Würckung der

edlen vnd thewren Angelica.

Die treffentliche tugendt vnd krafft / macht die An
gelica wurzel in allen Landen bekandt / also daß nicht
schier jederman darnach fraget / vnd sich dier witz
bezeuget / vnd nicht vnbillich. Ihre eigent
5

Experiment von xx.

oder qualitet ist zu der hitz vnd warme gericht/ mag in vnd außwendig des Leibs gebraucht werden.

Item/ ihre höchste vnd fürnemste Tugend vnd Krafft ist/ gift auß zureiben/ das Gebiür zertheilen/ vnd den Leib zu erwärmen vñ zu bewahren für bösem gift/ derhalben ich sie billich eine Pestilenz wurzel schreibe. Dieselbe krafft hat auch das gedistillierte wasser von der wurzeln vnd nicht vom kraut.

Zum obersten/ So ist eigentlich die wurzel/ samen vnd safft/ für alle gift/ innerlich vnd außlich dienlich/ fürnemlich für Schlangen vnd würender Hundsbiß/ darfür ich sie gebraucht/ vnd kräftiglich befan den vnd erfahren.

Zu ander Experiment/ So jemand die Pestilenz/ schnelle Sebris oder Schweißsucht anstesse der neme me Angelicam wurzel gepulvert/ vnd auff ein halbes quintlin mit einem quintlin Tyriack vermischet vnd so man darzu haben kan des Wassers von der wurzeln gedistillieret/ drey oder vier Löffel voll/ also mit emander warm eingedrungen/ damit nider gelegt/ vnd geschwitzet drey oder vier Stund/ darauff gefasset/ ja welcher damit schwitzen kan/ wirdt vngeweißelt auß Gnaden des Allmächtigen erlediget/ vnd von der giftigen Pestilenz genesen.

Item/ so man aber keinen Tyriack haben künde/ da soll man des pulvers ein ganz quintlin nehmen/ vñ wa man nicht des wassers hat/ sol man Wein oder Weinessig nehmen/ vnd sich gleicher maß damit halten/ wie oben gesagt.

Angelica wurzel in Essig gebeyßt/ bey sich getragen vnd daran gerochen/ auch ein stücklein im Mund gehalten/ oder des pulvers Morgens nüchtern ein wenig auff ein bißten Brods in Essig eingedunckt/ genüßet/ bewahret die Menschen in der Zeit der Pestilenz/ für dem bösen giftigen Luft/ dz sie die Seuche nicht empfangen.

Angelica

Pestilenz Wurzeln.

elrvv

Angelica wurzel nüchtern im Mund getragen. er
wärmet vnd stärcket das Hirn/ vnd bewahret die ar
ten vnd kalten Leuth vor dem Schlag/ Apoplexia ges
nandt/ machet einē guten geruch dem Mund/ reiniget
die kalte flässe der Hân.

Item das wasser von Angelica wurzel oder pulver
ie nach gelegenheit mit Wein warm eingedrunchen/
stillt vnd benimmt das Grunnen im Bauch / welches
von kalte kompt vnd da kein verstopffung ist.

Mit warheit zu reden / So ist das Wasser von der
Angelica wurzel/ auch das pulver/ zu allen innerlichen
gebreehen nutzlich vnd dienstlich/ zu gebrauchen / in
sonderheit für das Seiten Geschwer / Pleuritis ge
nandt. Angelica zertheilet das geronnenen Blut.

Item/ die Simplex recht genüget inn Dräncken od
der Latwergen mit Honig gemischer ist ein gewisli
che hülffe zu allen innerlichen Brächen vñ verkehrun
gen der Lungen/ darauß der alte böse Husten komet/
derhalben heisset sie auch Brustwurzeln. Stillt auch
den tröpfligen Harn vnd die Harnwinde. Bewege
vnd treibet auß Foetum vnd Menses der Frauen zer
theilet alle innerliche Geschwulst vnd Blähung des
Leibs/ wie Dioscorides bezeuget/ vnd wir vil mals ex
fahren haben/ Gott sey gedanck.

Noch ein Experiment hab ich erfahren / Das pul
ver von Angelica wurzel vier tag nach einander/ allen
tag Morgens nüchtern ein quintlin mit Gersten was
ser oder Fünffingerkraut wasser gedrunchen vortrei
ber Quartanam vnd Quotidianam/ nach gebürlicher
purgation.

Exterlich zu gebrauchen.

Item/ Der safft von der Angelica/ in die hohlen Hân
gethan/ benimmt die schäß vnd wehragen derselbi
gen. Das wasser inn die Ohren gethan/ hat gleiche
würckung/ Der safft oder das wasser inn die Augen

Experiment von xx

gethan / machet sie klar vnd schön.

Ein heimliche vnd nützliche Arzney ist das wasser / safft vnd pmoer zu den alten trieffenden faulen Wunden / darein getropffet / reiniget dieselbigen vnd machet gut Fleisch wachsen / zertheilt die harten Nasern in den alten Wunden.

Endlich zu wissen / das wasser von Angelica wurzel auff die lame Hüft vnd alle andere kalte Podaggrämliche Glyder warm gelegt / benimpt vnd stillt den schmerzen / zertheilet die versamlete zehfeuchung / etliche mal vnd tag continuert / nach der Exacuation / Probatum est.

Anderer vnd mehr Operationes mag ein jeder Practicus auß obgesetzten stücklen Colligiren / wer lust vñ geschicklichkeit hat.

Das ander Capitel.

Von Aron Wurzel

Aron ist ein zartes gewächs / von zweyen oder dreyen blettern / inn der mitten ein stengel / gleich einem Hasenohr / darinnen ein purpurfarb Zapflein / das ist seine blühet / solches verleuret es / mit sampt dem Kraut / vnd vereiniget sich im Erdrich / mit seiner wurzel / Im Herbst aber so bringet es widerumb einen stengel / daran hangen rothe beer / gleich einer Winbertrauben. Die wurzel ist weiß vnd hat viel zafeln / auch vol safft / zwo wurzelen an einander / vnd wann eine zunimpt / so nimpt die ander ab / vnd wird / welck / wächst gern in alten Wälden / vnd an schattigen ortern / in den Hecken / vnd Sagen. Die wurzel ist heiß vnd truckner Natur / bey nahe inn dem dritten Grad.

Dioscorid es beschreibet diese Wurzel inn libro 21. cap 97. In Syria wird sie Lust genandt / man heisset sie auch Jarus oder Serpentaria minor / Von etlichen

Pestilenz Wurzeln.

Chryso



yon / sagt Dioscorides /
wirdt sie Arumnon auch
Thimon genandt / Eli-
che sagē es seye Drancus
culus / In Cypern Colos-
casion genandt / Auf
teutsch Aron oder Pfafs-
fenpint. Auch wirdt sie
für teutschen Ingwer ge-
halten / darumb das sie
also scharpff inn die Jung-
berhet vnd sticht / vnd sie
auch dem Magen sehr
dienlich ist / lise plinius
lib. 19. cap. 47. Die Bewo-
ren in Sachsenland / vnd
fürnemlich die Bieraus-
ser fressen dieser wurzel
vil / lauffen darnach sehr
werden auch so Volt wie
die Säu / bedürffen selte
andere Arzneyen.

Von der Tugendt vnd
Wärckung dieser Aron
wurzeln / wil ich nit weit-
läuffiger schreiben / allein
was ich gesehen vnd er-
fahren hab / Derhalben

Aron billich geachtet wird / für ein treffliche Pestilenz
wurzeln zu beschreiben / vnd ist die tugende der Arons
samplich im samen / wurzeln vnd Kraut.

Zumersten hab ich im Jar vnsers Herren 1519 da
ich vngesehlich bis inn das 20 jar / daselbst in Sach-
senland inn ein gemeinen Pestilenz sterben gewesen /
viel guts mit diser Wurzeln außgerichtet / durch gna-
des hilff / vnd Gnade des Allmächtigen / Den woh-

178

y ist das wasser
en faulen Wun-
bigen vnd ma-
e harten Masern

Angelica wur-
dere kalte pod-
mpt vnd stillet
nleze zehfe feuch-
nach der Exa-

g ein jeder Pra-
en. wer lust vil

l.

zweyen oder
ein stengelien
ein purpur-
solches ver-
tinget sich im
aber so brin-
angen rohte
wurzeln ist weiß
wurzeln an
mpt die ander
en Wälden/
vnd sagen.
ey nahe inn

in libro 21.
manheisse
Von ar-
chem

Experiment von xx

Kein glück ist / da hilfft weder kunst noch reichthumb
oder gewalt / welches bey den alten Historien offft geles
sen wirdt. Die heimlichkeit der natürlichen ding vnn
Gewächs ist unbegreiflich / vnd noch nie gegründet.
Ich hab die zeit / dieweil ich der erfahrung nachgezoe
gen vnd gepracticiret an allen örteren mit Apotecen
gefunden / allein den grünen Wald / vnn die lieben
Simplicia die Kreutter vnd Wurzel auffgeflaubet /
zu der notturfft verordnet / vnd gebrauchet / Jedoch /
ohn Rhum / Rationes vnn Consilia Doctorum dar
nach gelesen vnn dieselbigen nie verachtet / auch will
ich hierinn nicht verachtet habē / fürnemlich die Astro
logiam wie zu rechten zeiten vnd stunden die Simplic
ia zu aralen / die Medicin bereiten vnd Administrieren /
daran nicht wenig gelegen einem Medico / welches off
fenbar bezeugen Hippocrates vnd Galenus / sampt v
len andern / hieher ohne noht zu erzehlen.

Das erste Experiment.

Aronkraut / wurzel vnn samen / welches man has
ben kan / sol man grün querschen oder stossen / vnd den
safft mit Eßig außbringen / auff 2 unzen / das sein vier
loht / ein quintlin Tyriack darunder vermischer / also
eingedruncfen / darmit geschwinz / treibet auß die gift
tze Pestilenz / ist offft bewährt / Wa man aber den Ty
riack nicht haben kan / so sol man allem den safft mit
dem Eßig nehmen / dasselbig treibt durch den Stuhl
gang.

Ein ander Experiment.

Aron wurzel daz vnn grün gestossen / mit Honig
gelortē / also / Der wurzel auff vier unzen / Honig an
derhalb unzen genommen / also warin mit ein wenig
Wanepig vermischer / eingedruncfen / vñ darmit in der
gelegt zwö stund lang / treibet wunderbarlich durch
den Stuhl gang den giftigen wuß von den Menschen.
Dies

Pestilenz Wurzlen.

clxxviii

Diesen Drancf mag man zwen tage nach einander
neinen/ drey oder vier stund darauff fasten/ ist an viel
Menschen/ Alle vnnnd Jung bewärt/ in grossen Pestile
leng sterben. Fürnemlich inn den 41 Jar / haben
mich die Ehrbarn von Hagen bericht vnd gesagt/ wie
das sie auff dem Syf felde viel Leuthe inn dem Stero
ben der Pestilenz mit dieser Aron wurzel/ wie oben
gesagt/ erzerttet vnnnd erhalten haben/ sicherlichen inn
den höchsten nöhten also gebraucht. Etliche haben
allein die wurzel genuzet / vnnnd mit Essig einge
druncken vnnnd hat ihnen geholffen. Siehe da lieber
Avicenniss / dasß ut ein Simplex / laß mit das ein
rechten Tyriacf sein / vnnnd billich ein Pestilenz wur
zel genenner. Experto crede Ruperto. Greiffean/ so süß
lestu.

Zum dritten/ Wenn man die bletter haben kan/ dies
selbigē mit Salz nüchtern gessen bewahrt den Mens
chen 24 stund vor dem Giff / Vnnnd so man auch den
saft / als Winterszeit nicht haben köndte/ vnnnd wer
es/ dasß ein Mensch also hart vmbfangen/ das er kaum
reden köndte/ dem sol man die wurzel mit dem gelot
tenen Honig zudrincken geben/ der Mensch wirdt ge
stärcket/ vnnnd durch gnade deß Allmächtigen von der
Sucht vnd Kranckheit erlediget. Disß stuck ist in den
Kreutterbüchern bezeuget/ vnnnd ich hab es bewäret/
allein/ vñ nichts mehr dens gebärlliche Aderläß zuor
gethan. Siehe an Miraculum naturæ.

Item für den Antrax / oder böse giffrige Blato
tern/ ist nichts bessers/ denn disß Simplex/ wer darmit
beladen wird/ der soldisß Kraut oder die wurzel essen/
vnnnd nützen/ benimpt die schmerzen vnnnd böse Hitze/
vertreibt das Giff / das sie es nicht entzündet. Die
grünen bletter oder dürzen inn Baumoly geweychet/
auff die Blattern geleget. Wenn sie aber außgefals
len weren/ oder sonst jemand ein böse offene Schlier
beulen hette/ dieselbigen leiden vnnnd heilen allerhand

3 III

Experiment von xx

Salbenicht / werden immer grösser vnd ärger / machen die P^o hierer zu Narren / ihr Sartz vñ Schmalz wil da nicht gelten / Die sollē von diesem Kraut ein Salbe / also wie folget / machen / vñ darzu gebrauchen.

Nimb die grünen bletter im Sommer / stoß vñnd treue den safft auß / thuedarzu vngesalzen Meybutter / darnach als vil du machen wilt / laß so lang zu sammen sieden / biß es dick wird vñnd rühre ein wenig Terpent in zu letzt darein / vñd laß sie erkalten / die habe ich also gebraucher / vñd vil guts damit gethan.

Aron wurzel in der Speiß genätzt / wie man Inger wer braucher / zeucht auß dem Menschen viel böser f. u. t. u. n. g. / vñnd digerit die vngesunden Humores / machet einen Menschen Mager / der zu feist ist / lustig vñd weit vmb die Prust / ist gut der bösen schleimigen Lungen / treibet auß die flegma.

Aron pulver mit Zucker vermischer / ein loht in einer Erbes brüh gedruncken / macht linde Stulgang / den flegmaticis vñd Sanguineis dienstlich / probatum.

Trem / die Stuldranc / welcher in den Kreutterbüchern beschriben / ist auch bewärt / vñ an vilen fruchte bar funden / zu dem bösen schleimigen Mager / ver treibet die alten Febres / ist gut für die Melancholey / machet gut Blut / vñd hilfft wol Däwen / zc. Ich hab aber allemal Calmus / auch den Summerrinden darzu genossen / ist mir offtmals ein gute Digestiff gewesen / wann ich keine Aporecken haben kund.

Zum oberstus / wil ich denselbigen Dranc hieher setzen / wie in dem Herbario stehet.

Trem / man sol Aron wurzel sieden inn lauterem Wein / auff ein Maß vier loht / laß den Wein darnach erkalten / vñd stoß zum andern mal ein glühende Stahl darein / das er darvon wieder warm werde / dasselbig also gedruncken fünf oder sechs tag lang vngesährlich / Calmus vñd Kammel darzu / ist nützlich.

Aron wurzel ist auch ein gewisse Arzney zu dem

awg

Pestilenz Wurklen.

clxxix

anfgegangnen 2. stredarm die Wurzel mit Wein vñ
Wou gejorten/ also warm darauß geseßen h. ist bald.

Zu legt ein Künstlein/ wie die jungen Strawen vñnd
Jungstrawen ihre Angesichter mit dieser wurzel schon
vñnd klar machen.

Numb Bron / ulver ein loht/ Fischbeyn (O. sepie ges
nendt) ein loht/ Breyweiß i loht/ ein wenig Kampfer
Klein geriben vñnd vermischer mit Lubpüchelwasser
am öffel morgens darmit gewaschen.

Das dritte Capitel.

Von Alantwurzeln.

W

Jewel ich nicht finde bey den alten Scribens
ren/ das Alantwurzeln insonderheit für Pestu
lenz verordnet sey/ Allein die vnsern haben
dije wurzel in die Preservatiua Pestis gesetzt/

zu hewahrung dess
Herzens vñnd seiner
vmbständ für böser
Luft vñnd giftiger
beschwerung / Nach
laut eines vers

*Ennula campana rec
dit precordia sana.*

Über das hab ich
von gelehrten vñ ers
fahrenen Doctoribus
vñ Meistern gelhr
net vñnd gesehen/ vil
guter tugende vñnd
würckung von der
Alantwurzeln / vñnd
ist nicht ein gering
Complex für alle

3 v



149

Experimente von xx.

handt Giffte/ vnd farnemlich der engen Brust/ vnd beschwerung der Lungen/ dienlich/ wie hernach folgen wirdt/ bewärt.

Von Gestalt/ Namen vnd Tugend der Alantwurgel.

Wir haben vil vnd mancherley Gewächse mit Augen vnd gestirnten Blumen/ vnder allen aber ist Alantwurgel fast die größte vnd schönste. Etliche wollen/ es sey eben die blume vnd wurzel/ welche Mercurius dem Vlyßi soll angezeigt haben/ damit er sich von der Zauberey der Prectin Circe erlediget. So man aber den rechten Poeten Homerum ansicht/ im zehenden Buch Odyssee/ da redet Vlyßes also / Die wurzel der edlen Salben/ so ihm Mercurius angezeigt habe/ sey schwarz/ vnd die blume Milchfarb/ schwerlich zu bekommen/ Die Gärten aber/ so sie erkennen/ haben sie Moly genenner. Ob nun Alantwurgel dieselbige sey/ gebich zu erkennen/ Denn sie ist bey vns gemein/ vnd hier jederman bekandt/ Ihr beste Krafft achte ich/ sey die wurzel/ die weil das Kraut/ stengel vnd blumen ohne geruch vnd geschmack sein. Solches saget auch der fleißige Hieronymus Boeck.

So man aber die alten Scribenten gegen einander helet/ farnemlich Dioscoridem vnd Apuleium/ cap. 56. befindet sich eben das die obgemeldte wurzel mit ihrer ganzen gestalt/ guten geruch/ scharpfen geschmack/ farben vnd tugend eigentlich das rechte Elementon Dioscoridis ist/ welche er auch Symphiron/ Persicam nennet/ vñ Inulam Campanam/ Radicem medicam/ Eleggmani/ auch Nectaream. Apuleius im obgemeldten Capittel/ nennet diese wurzel Centauros Helenam/ vnd Simulam/ &c. Ich laß die namen in ihren Warden/ es ist je nicht zankens nöthig der Namen halben/ so vns sonst die Krentter bey einem Namen recht bekandt vnd im gebrauch bewärer sein.

Das

Pestilens Wurklen.

elxxx

Das Dioscorides diese wurzel Nectarum nennet / ist recht / Kompt von dem wörlein Nectar / Dieweil er auch selber den Alantwein lobet / nennet ihn Vinum Nectarum lib. 5. cap. 40. Von dem Wein Nectarum schreibt Plinius lib. 11. cap. 6. Da wirstu weiter lesen von diesem. Diese wurzel ist warm vñ feuchter Natur / wie Serapio auß dem Galeno bewärt. Sie mag in dē Leib vñ außserhalb dienlich genüzt werden. also.

Von Alantwurtzel kan man mancherley köstlicher Arzney bereiten. sonderlich aber zu der sucht Asthma genandt / den Dämpffigen oder Engbrüstigen / vñ die ein kalten Magen haben.

Zum ersten / Ein Lohoc oder Latwerge von gepulvertter Alantwurtzel vñ Liquiritien pulver / mit eingetotten Honig bereit / ist ein vberauff gute Arzney für das Reichen vñ den harten Husten. Diese Latwerge zerthoulet die groben Flegma / vñ macht leicht außwerffen / heilet also genüzet innerliche gesa wer der Lungen / auch der Nütret vñ ihrer vmbstände.

Item / diese wurzel / dieweil sie noch grün ist / mag sie eingebeißt werden vñ Condirt wie Calmus / oder der grün Ingber / ist ein sehr edle Arzney den Engbrüstigen / morgens vñ abends genüzt.

Alantwurtzel inn rothem Wein gesotten / oder das pulver mit rothem Wein gedrunckē erlich mal warm / damit geschwitzet / treibet auß dem Menschen böse Blattern / Pocken / vñ was von verbrandter Cholesta Kompt / erfahren.

Dioscorides schreibt / Alantwurtzel gestossen / vñ also frisch auff giftige biß der Hunde vñ Schlangen gelegt / benimpt ihre Gifte vñ Bosheit.

Item / Es ist vor langest inn dem Schwetzerlande / Schwaben vñ Beyer / gewöhnlich gewesen / das sie gemeinlich des morgens nüchtern ein stücklein Alantwurtzel im Munde getragen / auch an dem Rhein vñ bey anderen Wasserren gewöhnlich / für die stückende Gifte

Das

Experiment von rr.

Gifftige böse Luft/ Solches ist fürnemlich in den jeb-
ten der Pestilenz sterben sehr dienstlich zu achten.
Dieweil diese wurzel insonderheit das Hertz stärcket/
vnd seine vmligende Glyder gesund bewahret/ wie
obengehöret / ist sie nicht vnbullich für ein Pestilenz
wurzel zuschreiben/ vnd zugebrauchen/ 2c. Die al-
ten Weiber vorzeiten in der Papiſterey/ haben sie freu-
lich/ mit ohn vrsach für ein Hauptstück in ihre Wurz-
wischen gehabt/ darvon ich wol etwas zuschreiben
wiſte/ will sich aber zu diesenzeiten hieher nicht reimen
oder leiden/ allein von natürlichen würckungen vnd
erfahrung zuschreiben/ niemands kan ärger auß zu
stärcken.

Ein pflaster von Alantwurzel gemacht / legt nider
vñ vertreibt gewißlich die grosse geschwulst des heims-
lichen ortis/ beyde Frauen vnd Mannen/ hab ich offts
bewäret

Alant in Wein gesotten/ vñ vber das würende Glyd
geschlagen / mildert den schmerzen / vnd sonderlich
das Huffwehe/ Tichias genandt.

Item/ Alantwurz gestossen/ mit Salz vnd gras
wem Schwefel/ darnach gesotten in stießendem was-
ser/ wer da Grundig vnd Schebig ist/ ein böse juckende
Raudehaut hat/ der sol sich in ein trucknen Bade mit
der vorgeschribenden Decoction reiben vñ bestreichen/
etliche mal nach einander / ist eine gewisse hilf/ nach
gemeinen Purgation/ Materie peccantis.

Vinum Nectareon/ ist Alantwein/ wie Dioscorides
lehret. Den sol man machen im Herbst/ von newem
Most vnd Alantwurzel/ wol sieden/ vnd rein schau-
men wie männiglich bekandt in den Weinlanden zu
machen. Dioscorides spricht/ Wer diß stährs drinckt/
sey dienstlich vnd gut für das Reichen / für den alten
Husten/ für Blutspeyen/ vnd für Seitenstechen/ trei-
bet Menses der Frauen/ treibet vnd bricht auch den
Stein/ verzehret alshandl giftige Apoptema. Das
bezeuget

Pestilenz Wurklen.

clxxxj

bezeuget auch der Hochgelehrte Hieronimus Boet. dieselbigen tündend hat auch das wasser von den wurkeln gedistilliret/ vnd stärcket sonderlich den bloßen vnd äwigen kalten Magen/ den erwärmet es/ vnd lasset ihn.

Der geruch oder geschmack diser wurklen / stärcket den Arthem des Menschen/ also/ das er durch andern geruch nit leichtlich inficirt werden kan.

Das vierdte Capitel.

Von Braun Berthonien.

Dieser edien Berthonien willen bekümmern sich die Belehrtten quaz sehr/ welches ich auch mit dem fleißigen Hieronymo Boet ohne noht zum theil achte/ in solchen geringen dingen/ sonderlich in dem/ so mit leiblichen Argen ihrer viel wie sie Gott geschaffen/ noch nie gesehen habē. behelfen sich allein der bloßen Schrift/ ohn alle gründliche vnd sichtbarliche erfahrung der Simplicien / auch mancherhandt Land vñ Gelegenheit/ da sie wachsen/ nach ihrer art vnd natur. Solche erfahrung solt aber für allen dingen zuvor geschē/ darnach die Schrift dar gegen halten/ nach der lehr Avicenne/ da er spricht. Experimento & ratione adipiscitur & venatur Medicina. Vnd also mit der erfahrung sichtbarlich vnd glaubwürdig die Geschöpf Gottes Examinieren vnd probieren zu der erkandnuß / Wiewol dise zweispaltung vnder den Medicis nimmermehr geschiden wird.

Sub iudice lis est, experientia docet.

Ein jeder will auß seinem eygenen Kopff vnd guten Dunden sonderliche Kreutter machen vñ täuffen geben ihn Nammen vñ lassen sie lauffen. Einer will Berthonien auß Hispanien bringen/ da sie erstlich soll erfunden sein/ als Plinius schreibt/ lib. 25. cap. 8. Der ander wil sie auß Britannia holen/ dergleichen befinden

des

Experiment von jr



den wir vil / Ich will
aber (neben andern /
die in Teutschen lan-
den erfahren vnd be-
kant sein) sagen vñ
bekennen / das ich die
rechten Berthomen /
beyderley / weiß vnd
braun / gesehen vnd
gebraucht hab / fast
nemlich vnd zum ers-
ten / auff dem Gartz
bey einem Fleck / Mo-
nelingerode genant /
Daselbst wächst die
weisse Blume sicher-
barlich neben den
braun / Also düncke
mich es vil beständi-
ger sein / wer sicher-
barlich die Simplicia
erfindet / practicirt
vñ damit wirckli-
ch vmbgehet / vnd
als denn die Schrifft
dargegen helt / ders

selbig muß je gläublicher vnd sicherer geachtet werden /
denn der allein mit dem blossen Litera vmbgehet.

Damit ich aber zu der beschreibung komme / bezug
ich / wie oben gesagt / das in Teutscher Nation diese Ber-
thomen beyde gefunden werden an vilen örtern. Ihre
wurzeln sind bedezäselicht / als des Wegerichs. Zum
ersten spreiten sich die bletter auff der Erden / schwarz
grün / rauch vnd breit / zu rings vmb zuerffer / auff ei-
ner seitten vil Rippen vnd Adern / riechen süß vñ liebo-
lich / Indem Brachmonat stossen die Berthomen ihre
lange

Pestilens Wurklen.

elxxix

langerauhe stengel/ etwann einer Elen hoch/ zu zeiten
zwen stengel/ mit bletteren gegen einander gesetzt/
In der höhe bekleidet mit einer schönen braunen Blus
men/ welche sich vergleichen/ der edlen wolriechenden
Stacadi/ blühet das mehrertheil im hewmonat/ Die
Blumen gleichen auch etwan der braunen Kleeblus
men/ außserhalb die weissen/ Nach der blüet findet man
einen schwarzen langen eckichten samen. Dife edle
Bethonic wächst gern in den dicken Büschen/ auch in
den Thälern/ vñ auß den Angern vor dem Gehölz/
vnd anderen Graßrechten Örttern.

Es wöllen etliche Blüglinge sagen/ Himmelschlüs
sel herba Paralysis/ sey die weisse Bethonic/ die ha
ben weiter den zehen Meilwegs gefehlet/ Also gehts/
wer der Schrifft allein glaubt in disen sachen. Diosco
rides verschweiget der Blumen/ sagt nicht/ ob sie weiß
oder schwarz sein/ vielleicht hat er sie nie gesehen/ dar
umb er auch niemands verführen wollen / Denn was
wir sehen / das bezeugen wir/ als die Juristen sagen.
Galenus / Dioscorides / auch Paulus Aegineta / die
nennen diß Kraut (Veronicam) Roman vnd Germa
ni alle gemeinlich (Bethonicam) Greci gemeinlich
(Cestron) Apuleius/ oder Antonius Musa nennet sie
Botanicam/ Prioniten / Adianthon. Plinius nen
nets/ Turaginem/ auch Serratam/ vmb die Segzän
willen. Bethonienkraut heisset in Serapione/ cap. 312.
Castata In Averrore Alchison. In Manlio, Lingua Bubali
& lingua Equi. Vnd dergleichen vil mehr/ hieher ohne
noth alle zu schreiben/ von den Namen sonderlich lang
geschwezt zu machen zc.

Bethonien seind beyde einer Tugend vnd Natur/
warmer getemperierter complexion/ die weisse Weibs
lich/ die braune Männlich/ mögen alle beyde in vnd
außwendig dem Menschen gebraucht werden / wie
denn folget/ erfahren

Zum ersten / So ist Bethonien puluer/ von Bles
tern

Experiment von xx.

tern vnd Blumen gemacht/ ein oberauß meysterlich
Preservativum vnd Curativum für allerhand Gifte/
fürnemlich wider die giftige Pestilenz. Auch so si
einer beörget/ er hette Gift gessen oder gedruncken/
oder sonst giftige böse Würm/ Schlangen od Acro-
ten bey sich/ der sol das Pulver trincken vnd nützen/
wie er kan/ mit warmem Wein/ oder andern/ Solchs
ist bewert/ dan bezeugen viel alter Scribenten/ vnd
fürnemlich einer von den vnsern/ Doctor Pistorius
genandt/ in seinem Pestilenz büchlein erwan zu Leip-
zig wonhaftig gewesen/ sagt vnd sezet. Wer sich
in den zeyten der Pestilenz/ für den giftigen Infection
bewahren wil/ der sol oft/ oder je zu zeyten morgens
nachtern/ ein halb quintlein Bethonien pulver in war-
mem Wein trincken/ oder mit Wasser von Bethonien
gedistilliert/ solches hab ich fruchtbar vnd dienstlich
befunden/ Derhalben billich geachtet die edle Betho-
nien für ein Pestilenz Kraut zu beschreiben. *ratione et
experimento/ wie folget.*

Item/ ich hab etliche Gelbsichtige Menschen mit
dieser Bethonien allein Curirt vñ erlediget/ vnd dar-
neben die Leberader gelassen. Bethonien in Wein
geortet/ vnd darvon gedruncken/ oder das pulver in
Larwergen gemacht/ also genützt/ Desgleiche macht
man auch ein Conserva/ von den Blumen/ wie man
Rosenzucker machet/ ist ein sehr nuzliche Larweg/
zu einer verdorbenen Leber vnd Miltz/ stillt auch
den Frauen die auffsteigende Mutter/ vnd benimpt
ihre wehtagen.

Bethonien Kraut im Wasser gesotten/ mit Honig
vermischer/ etliche tag darvon gedruncken/ ist den vn-
sinnigen vñ Munsichtigen/ sonderlich den hinfallens-
den Menschen/ ein tröstliche vnd hilffliche Arzney/
Auch die geortne bletter warm auff das Haupt gele-
get/ solches ist auch den Glydsächtigen/ vnd wider die
Kuffwehe gut. in Bethonien baden/ vnd pflasters
weise

Pestilens Wurken. clyxriij

weise auffgeleger. In disem fall hab ich auch ein öl
aus den blumen gemacht/ wie man Chamillendöl ma-
chet/ vnd die Glydächtigen darmit gleichmiret / hat
mir vil guts gethan. Vnd ist Berthonica ein sonderlich
Simpler zu den Glyderten des Menschen erfahren.

Item mit dem öl heilt man auch allerhand Schlan-
gen vnd giftiger Thier gebissene Wunden / Das hab
ich bewären im Buringer land an einem Schuler / der
auff em Schlangen im Holz gerentten/ vnd dieselbige
ihm gebissen auff den Fuß/ also / das demselbigen inn
zweyen tagen das ganze Deyn hat geschwollen / vnd
schwarz worden/ vnd männiglich ihm das Leben ver-
sagt der ist durch diß kraut mit der hülff Gottes erze-
ret vnd Curiert worden. Laß mir das ein Simpler
sein.

Welche einen blöden windigen Magen haben/ steh-
tigs außstossen / Eructatio genant / Auch dem der
Soot gefehr vnd gemein ist / fürnemlich den / die ihr
Speiß nicht behalten können/ das vndäwen genant/
Disen allen vñ besondern ist Berthonica dienstlich / ge-
nützet/ kraut vnd Blumen gesotten/ oder das pulver
mit gesottenem wasser gedruncken/ oder die Conserva
von den blumen genützet/ Der gestalt mag man auch
dienstlich auß dem pulver/ mit Honig vermischer/ ein
Latwerg machen vnd nützen.

Weiter ist von Berthonica erfahren/ daß sie wieder
das abnehmen Phthisis genant/ hülfflich vnd dienst-
lich seye den Lungenkranken Menschē / die da stähts
husten vnd Reichen/ vnd so auch zu der Wasserucht
gepergt/ die stährige Fieber vnd faule Mägen haben/
so es nit lang verharret ist/ thut ihm also.

Berthonica bletter vund blumen/ in einem Gersten-
wasser mit Honig gesotten/ ein halbe handvoll weissen
Andorn (Praxium genant) darzu gethan/ von dier
Decoction etliche tag den obgeschribenen Krancken
zu drucken geben/ vnd ein ordentlich Dietz darneben

Experiment von xx.

gehalten / ist offtmals halffrich vnd tröstlich befunden.

Im Sommer die grünen Bethomen bletter auff das Haupt gelegt / stillen den wehragen / so von der Sonnenhitze kommen ist / stärker das Hirn / dasselbige thut auch Bethomen Wasser mit reinen Büchern vber das Haupt gelegt / Ist auch dienstlich in die rothen Augen gethan. Morgens nüchtern / zu bewahrung für die Pestilenz zween oder drey Löffel vol eingedrückt / mit dem puluer / oder allein.

In summa / beschließlich von diser Bethomen / wie vnd mancherley gestalt man sie haben vnd gebrauchen kan / ist Frauen vnd Mann dienstlich / allein oder in andern Arzneyen genützt / für alle innerliche gebrechen des Magens / der Lebern / des Milzes vñ Nieren / auch der verschleimeten kalten Blasen / vnd der Mutter der Frauen / führet vnd treibet auß alle schädliche feuchtigkeit / Sie mag ich ohn alien schertz wol schreiben. Probatum est.

Das fünffte Capitel.

Von Bibellen Wurzlen.

Wen diser Bibenell ist auch ein wüster zand / In mancherhand opinionen bey den Gelehrten / es würde hieher zulang / vñ vnnütz alles zu beschreibē / was dise wurzel leiden muß. Sie haben gemeinlich all darüber gepimpelt vnd gepampelt / vnd doch nie keiner eigentlich dargethan / wie sie reche bey den alten heysse / oder was es sey. Hermolaus Barbarus Cap. 2. super saxifraga / nennet sie Bibenellam / Der ander Pimpinellam / Pampinellam. Auch Pampinulam / Bipennulam / Sanguisorbam. Simon Januensis aber nennet sie Perram findulam vnd Saxifragam / Wudisem halt ich es / et hats am besten getroffen /

Testilens Wurklen.

elyxiis



getrossen / wie auch
der Hochberämpfte
Herz Hieronymus
Bock bezeuget. Er
hat in dielem Kraut
nicht vil gefehlt / als
leindzerin dem Dios
scoride vnnnd Theop
phrasto nit sonder
lichs soll gelesen ha
ben / lass ich in seiner
Wärde / er hat denn
noch Ratione vñ Ex
perientia fast den ans
deren gleich geschrie
ben.

Es sagt auch Plas
tina lib. 4. Bibenell
sey ein steinbrecher /

zug vñ dienstlich für den Stein im Menschen / dassel
bige ist war / vnd bey vns erfahren würcklich bewert.

Item / wir finden dreyerley Bibenell / ein grosse vnd
zwo kleine / einander nit wurzel vnnnd geschmack fast
gleich. Es ist vns aber in Teutscher Nation die rechte
Bibenella wol bekandt. Auff jenseit Magdeburg vo
ber der Elbē in den losen sandechte Angern / da wächst
ein gar schöne wurzel / wie Petersilgen wurzel / gutes
scharpffen geschmacks / Aber sonst wächst sie an den
steinichten Gebirgen vnd harren Angern. Die klein
ist sehr scharpff / am kraut seind sie gleich / hat kleine
zerkerste bletter an einem röhrlein / gewinnt im Sewo
monat ein langen stengel / darauff ein weisse kron. Die
wurzel wird allein in der Arzney gebreuchet / vnd ist
hitziger vnd tructener Natur / gleich erwan dem pfeff
fer in krafft vnd tugend / auch gesünder / denn der
pfeffer / genützt.

HA 4

181

Experiment von xx.

Ich halte es mit etlichen die da sagen wir haben hie vnsern Macedonischen Peterlin/ von welchem die Aeltern schreiben sarnemlich der fleißige Dioscorides lib. 3 cap 70 da er spricht/ Petroselinon oder Apium Sarratile das wauchs in Macedonia an den Felten/ oder Gebirgen der Sonnen/ gleich dem Ammi/ gutes geruchs/ vnd sey schärpff am geschmack/ Ich glaub daß es sey das rechte Capitel Petrapium/ das bezenger wol die abmahlung die würtung vnd die ordnung im Dioscoride/ wie oben gemeldet darbey will ichs auch bleiben lassen.

Eines wil ich aber noch anzeigen/ darmit niemandt sich in den obgeschribenen namen verzure Pimpinella vnd Bibenella sein zween namen/ bey den vnsern neuen Aertzten gewöhnlich vnd ist eygentlich das wilde Peterlin/ Petrapium/ Bibenell oder Bibernell/ im Theodoro/ nach der translation Gaze/ ist plantago Wegerich genandt/ auß teutsch wird sie Bibenelle genant wie ich im anfang geschriben hab.

Bibenell ist ein recht Gewächs vnd Arzney für den Sten/ denselbigen in Menschen zermalen vnd außzutreiben ein heimlich Experiment / vnd ist von art vnd Natur heußer weder alle andere Apia. Die gedörzte wurzel gepulvert/ mag für Pfeffer in der Speiß genüßt werden zur gesundheit. Solches bewahret den Menschen für allerhandt Gifte / vnd ist gewißlich dem ganzen Leib dienstlich / innerlich zugebrauchen / gibt ein natürliche wörme dem Magen/ der Lebern/ den Nieren vnd Blasen/ diener allen kalten sachen / eröffnet vnd treibet als ein recht Diureticum.

Bibenell bey sich getragen/ stärcket das Hertz / den Arhem vnd die Lung/ bewahret den Menschen für böser giftiger Pestilenzischer Luft/ insonderheit in kalten Winterlichen zeiten.

Item/ wie vnd welcherley gestalt das man Bibenellen

Pestilenz Wurzen.

clxxxv

len wurzel oder den Samen nützen kan / es sey inn ge-
dräncken / pulver oder Latwergen / so ist sie allezeit gut
vnd dienstlich / bricht den harten Stein in dem Men-
schen / bewahret ihn für allerhandt Giff / auch für den
Pestilenz / benimpt den schmerzen des Eingeweihs /
fördert der Frauen Zeit / macht Harnen / vnd Schwe-
zen / treibet die faulen Humores durch den Schweiß
auß dem Leib / kräftiget vnd gibt natürliche wärme /
darinn das Leben stehet / Wargegen Kälte den Todt
bringer / vnd zerstört das Leben. Verhalben vmb
solcher ihres trefflichen bewerten tugendt willen habe
ich sie hieher bey meine Pestilenz wurzelen nicht vñ-
billich gesetzt.

Tren / welcher handt Curativa für Pestilenz genos-
men werden mit Bibenellen wasser / sein kräftig vnd
würcklich / thun vil guts / treiben durch den Schweiß
vnd den Harn / wie oben gesagt / fürnemlich in kalten
Seuchen / vnd wenn solches mit Kälte ankommen we-
re / darzu ist Bibenellen pulver vñnd Wasser dienst-
lich.

Das distilliert wasser Abends vñnd Morgens ein-
gedruncken / jedes mal drey oder vier loht / ist dem
Menschen zu obgeschribnen Bresten nutz vñnd dienst-
lich.

Ein Experiment hab ich bewert / Bibergeil ein loht
in Bibenellen wasser gesotten / darvon also warm ge-
druncken / auch also warm vmbgeschlagen oder auff
gelegt / benimpt vnd stiller das Gesicht vnd wüten in
den Nervis / Spasmos genandt. Tren / die wurzel
von Bibenell mit Bibergeil inn Wein gesotten / hat
gleiche würckung vnd krafft / wie oben gesagt / proba-
tum est. Bibenellen wurzel mit Zucker vberzogen /
oder die wurzel gepulvert / mit Zucker vermischer / die-
net wol den Schwändsüchtigen welche ein alten kalten
bösen Husten haben / vñnd dem verschleimpten Ma-
gen / auch für Colica vnd Beermutter.

Na iii

Experimente von xx

Das sechste Capitel.

Von weissem Dictam.

D In diser wurzeln ist abermals gar ein grosse zweypaltung vnd plauderung bey den Scrubenten / auß dem allem befunden wird / das die wurzel / so wir bisher für Dictam gehalten vñ



gebraucht / ist eigentlich der beschreibung Dioscoridis / Apulii vnd Serapionis / bey 10 meilen nicht gleich / mag vñleucht vnder einem andern Capitel in Dioscoride gesetzt werden / ist mir noch unbekandt / Verhalben will ich schreiben von der bekandten weissen Dictam wurzel / die wir in erfahrung vnd wñrlichen gebrauchet haben.

Ist der Bawren vñnd Landfahrer Tyruack / genugsam bewirt. Etliche wollen es sey Peonia mascula / vñnd gehöre vnder das cap. Peonie / laß ich in seinen Würden / rñue hie nichts zu / Es ist nutz / ja das beste bey den bekandten

vñnd erfahren bewerten Kreutern zu bleiben / wie

Damas

182

Damascenus bezeuget / da er jaget.

Herbis cognitis utendum est &c.

Dietam ist ein vberaus schön hüpliches gewächß / die wurzel eines Fingers dick vngefährlich weiß vnd glatt / einer Ellenlang / munder oder mehr / brüchig / mürb / ein klein Holz durch auß / wie inn dem Fenchel / eines bittern scharpfen geschmacks vñ guten geruchs.

Dieser Dietam thut sich gegen dem Lenz herfür / spitzig wie Spargen / dar auß wirdt ein stamlin mit vil Laub generet / einer Ellen hoch vngesehrlich / rund / rauch vnd braun / haarnich / mit auß gebreiten schönen blättern / dem Escherubaum gleich anzusehē / bey nahe als Süßholz laub. Die blätter sind weit von einander / am obersten des stamlin sind schöne vnd grosse Blumen / braun / roht vnd weiß / schier wie die groß Käspappel blumen auß dem Felde / reucht lieblich vñ süß. Nach den blumen trägt sie viereckte oder fünff eckte Schotten / darinn findet man einen folschwarzen samen. Semer vñ gewöhnlich Erdreich ist an hohen felsichten düren Gebürgen / Es wirdt am Harz vnd an der Sägeleiten vil gefunden / den Hirten wol bekant / leßt sich auch in die Gärten pflanzen. Es ist zweyer ley / ein weiß / die ander schwarz / außwändig / wirdt auch bey den Teutsche Liebwurz / Waldblien oder Sichtwurz genant. In summa / ein rechter Tyerack für Giffte vñ Pestilenz / wirdt dar für offentlich vnd gemeinlich in allen Apotecken gebraucht / von den Doctoribus in die Preservativa / Curativa / Composita verordnet.

Es spricht Dioscorides vnd Serapio / Dietam lasse oder die grüne wurzel in wein gesotten / vñ eingedrungen / treibt allen Giffte auß dem Menschē / heilt die gebissenen Wunden der vergifften Thier wunderbaund.

Item / es ist diß kraut so vermögen / vnd so mächtig am geruch / da es wächst / das die giftigen Thier müssen von ihm weichen / vnd können an seiner gelegenheit nicht bleiben.

As iii

Experiment von xx

Dioscorides sagt / Etliche nennen den Dictam Belouacon / etliche Artemideon / auch Herba Cretica genannt / vnd hat dergleichen viel Arabische vnd Griechische Namen / den Leyen vnfruchtbar hieher zu schreiben.

Dictam ist sehr löblich / nützlich vnd dienstlich dem Menschen / in der zeit / so die Pestilenz regiert / morgens auch nüchtern ein stücklein im Munde gerragen / Insonderheit / so jemand an die örter bey die sterbende Leuthe oder versammlung des Volcks gehen wolte oder müste / denn durch sein geruch weicher das Gift vnd stärcker des Menschen Athem / das er die Pestilenzialische Lüfft / nicht leichtlich empfahet.

Item die wurzel obernacht in Eßig gebeist / vnd morgens nüchtern ein stücklein gessen / ist ein edel Preservarium für die Pestilenz.

Welcher böse Wärm bey sich hett / der drincke etliche morgen Dictam puluer nüchtern / mit einem honig wasser oder Berthorien wasser / solches treibet auß allerhandt Wärm / beydes Schlangen vnd andere / 26. Welches ich bewert hab.

Eigentlich vnd glaublich ist der Safft von Dictam inn die Wunden dienstlich / die mit Pfeylen oder Waffsen geschehen seind / Desgleichen die wurzel gesotten / vnd darmit die Wunden gewaschen.

Dictam wurzel zeucht alle geschossene Pfeyl oder Dorn auß den Wunden / pflasterweiß darüber gelegt / vnd von der wurzel gessen / auch davon getruncken / Ist also beweret. Es ist ein Pfeyl in ein Kind oder Vieh geschossen worden / demselbigen hat man diß kraut vnd wurzel zu essen gegeben / auch pflasterweiß mit eßig gestossen vnd darüber gelegt / darnach ist der Pfeyl von ihm selber in zweyen tagen außgefallen ohn schaden.

Also lieber Leser / laß doch Dictam nicht ein gering Simplex sein: Ich hab sie auch mit guter fug vnd vrsach

sach

Pestilenz Wurzeln.

clxxxvij

sach billich bey dise Hauptstuck geleert vnd beschriben als ein thewre Edle Pestilenz wurzel / mit andern ihren heimlichen wärckungen vnd erfahrungen / so zu vor bey andern meines wissens nicht beschriebē seind / die ich im besten auff das kurtzest hertinn nicht habe verhalten mögen.

Das sibende Capitel.

Von Ehrenpreisskraut / Welches man am Harz / Kolerkraut nennet.

Dis Kraut vnd Wurzel mit aller seiner Substantia / ist warlich grosser Ehren / Lobs vnd preises werth / vnd billich Ehrenpreiss genannt.

Ein König von Frankreich sol ihme den Namen gegeben haben / vnd auch Veronica genant / Ja solte billich Veronica heissen / Dergleichen weiltäuffige vnd nödtige Lutes der Namen / will ich dismal bleiben lassen / Allein von den bewerten Namen / Tugenten vñ Wärckungen etwas anzeygen / so vil ich erfahren vnd mir bewußt ist dismal.

Man sagt vnd list auch / Das dis Kraut
Aa v



107
—
2
—
1

183

Dietam Bo
a Creica ge
he vnd Gro
ar hieher zu
tenslich dem
regiere / mo
de gervagen /
die sterbende
en wolte oder
a Gifte vnd
Pestilenz
beist / vnd
in edel
drincke ell
anem honig
bet auß
andere / z
on Dietam
der Was
Gesorten /
pfeyl oder
über ge
gerrinc
ni Kund
hat man
flustere
darnach
sgefü
gering
nd ver
sach

Experiment von xx.

Im Teucer/ der Bruder Ajax/ erlich erhaben/ vnd
gefunden hab/ derhalben sol es Ceucron heissen/ vnd
ist wol gläublich/ denn gar vil Kreutter vnd Simpli-
cia sein/ die ihren Namen von ihren Meistern vnd er-
findern haben/ vnd behalten billich dieselbigen. Dies
zu erkund vnd gezeugnuß/ wil ich hie anzeigen etliche
mächtige Könige vñ grosse Leut/ die sich dess handels
der Kräutter vnderstanden/ vñ also dieselbigē Kräut-
ter ihre Namen von den Königem empfangen/ vñ dar-
nach bisher auch also genehet wordē. Wir lesen dz der
König Juda gepreißt ist/ welcher ein besondert Buch
geschriben / von dem Kraut Euphorbio/ das hinder
den Seulen Hercules auff dem Berg Atlante erfun-
den ist. Also auch der König zu Egypten Euergetes
genanne/ hat das Kraut Sion / zu Teutsch Bachbun-
gen erfunden. Der König Lysimachus hat den We-
gerich außbracht/ daher es auch Lysimachia heist.

Item/ der Beyfuß nach der Göttin Diana die auch
Artemis heist oder von der Königin Salicatrassie
Artemisia getaufft ist worden. Liguress haben den
Liebstöckel gewürdiget/ vnd denselben Liguisticum
geheissen. Das Tausentguldten Kraut/ nach dem Cens-
suro. Achilles der Kriegsfürst / das Körbelkraut.
Zeno der ernsthaftige Stoicus lobet seine Capperen.
Asclepiades die Chamillen. Der weise Caro / vnd
Chrisippus ingemosus loben die Rölkreutter. Hesio-
dus die Pappeln. Homerus den Safran/ vnd dero-
gleichen viel mehr. Ja wo bleiben die heilsamen
Kräutter Hercules/ als Bilfen panax/ vnd andere?
Also haben die Kräutter ihre Meister / wie oben ge-
hört. Weiter/ so hat der König Salomon hierin alle
Egypter vbertroffen / dieweil er von allen dingē fund-
te reden vnd disputieren/ ja von dem Cederbaum an/
biß auff das Sysop Kraut.

Sie ist wol zu glauben / das dise vnd andere Kö-
nige/ haben die Geschöpf vnd Gaben des Allerhöch-
sten

Pestilenz Wurzlen.

elyxyviii

ken / so nicht gering / wie etliche jetzt thun / gehalten.
Denn sie haben eigentlich wol verstanden / vnnnd mit
grosser vernunft die sachen bedacht / Das aller lebens
digen Creaturen auff enthaltung / als Speiß vnd Ges
wandt alles auß den Kräuttern / Wurzlen vnnnd Sa
men von der Erden / erhalten vnnnd gesucht muß wer
den / 2c.

Es preiset je auch vnser Herz Jesus Christus die
Kreutter vñ Blumen auff dem feld / da er den spricht /
Siheda / das kleinest Blumlein / auff der heyde / ober
trifft die ganze Herzlichkeit Salomonis / wer wolte sie
nun nicht loben vnd würdigen? Ihr Schöpffer vnnnd
Gott hat sie selber gewürdiget / allein zu vnserm nutz
vnnnd frommen / dem wir ewiglich zu dancken schuldig
sein / für so viel vnd mancherley gutthaten.

Zu kommen an die beschreibung des Ehrenpreiß /
spricht Dioscorides Lib. 1. cap. 120. Dis Kreutlis
soll auch ein Chamedris genennt werden / diweil es
mit der gestalt nit viel mangelt / jedoch ist weit gefeh
let von vnserm Ehrenpreiß Teutsch / Kolerkraut ge
nannt / lassens auch Veronica heissen. Bin auch wol
eins mit dem Hochberämpren S. Hieronymo Bock /
das es vnser rechter Teucrion sey / vnnnd nicht Teu
chrion per Ch / ist Polium plini vnd Rubi / Diosco
rides Lib. 3. da wirdts auch Teucrida genandt / ders
halben sol sich niemandt an den zweyen worten irren /
Teucrion ist Ehrenpreiß / davon ich hie schreib / vnnnd
ist nit sehr gemein vnnnd würcklich wolbekandt / hab
darmit viel guts gethan. Es ist auch in Wälden den
Kolern vnd Holzhawern dienstlich vnd lieblich / denn
woh sie sich / als oft geschicht / großlich verwunden /
heilen sie sich das mehrertheil alle mit diesem Kraut vñ
Safft.

Ehrenpreiß wächst gern in den wüsten alten Wä
den / vnder den Eychbäumen / fürnemlich auff den kas
len Holzstetten stüdt hin vnnnd wider auff der Er
den.

Experiment von xx

den/wie das P. ening oder Schlangenkraut/dem Gas
mander zum th. ähnlich/ ist aber Liechgräner/ et
was rauher/ vnd mit reinen zarten Kerblin/ kleine za
selichte wurzlein. Die blumen sind auch klein/an den
örteren blau/ Milchfarb/ ein wenig mit Puerperfarbe
vermischer/ gewinnet ein sehr kleines samen/ Das ist
das rechte Teuccion/ Ehrenpreiß genandt.

Ich weiß vnd bins gewiß/ das diß Kreutlein vnd
sein wasser/ so von ihm in Balneo Marie gedestilliert/
vnd ein Nacht zuvor in weissem Wein gebeyßt/ also
vberaus dienstlich vnd gut ist für böse giftige Lüfte
inn den zeiten der Pestilenz/ oder sonst zugebrauchen
gleich den andern/ wie die Experimenta folgen.

Ehrenpreiß wasser Morgens nüchtern/ drey oder
vier Löffel vol gedruncken/ an das Haupt mit einem
Schwemlein oder Dächlein gestrichen/ vñ auch daran
gerochten/ stärcket dar Hirn vnd die gedechtnuß/ be
waret den Menschen für der pestilenzialischen Luft.

Ein Curacium in den nöhten der Pestilenz/ mach
also/ Nimb dess puluers von Ehrenpreiß kraut ein
quintlin/ vnd dess wassers vier loht/ vnd ein quint
lin Tyrtack so man haben kan/ das drinck warm/ vnd
lege dich darmit nider zuschwiszen drey oder vier stund
lang/ du wirst von Gottes hilf. vnd mittel dises Eo
len Simplicis erlediget vnd gesund/ an vilen orten
bewert gefunden.

Item/ so man das wasser von diesem kraut nicht ha
ben künde/ mag man ein gesottrenen drancf oder Dec
coction machen von dreim kraut/ also.

Nimb dises krauts grün oder dartz/ drey gute hand
uoll/ grob geschmitten/ zwö mass weissen Wein darü
ber gossen/ das laß also einen Tag vnd Nacht in In
fusione bedeckt stehen/ thu darnach ein Maß rein
wasser darzu/ laß den dritten theil sanfft einsieden/ wol
zugemacht/ das nicht verzeucht/ vnd wenn solche Dec
coction erkalt ist/ geuß es ab/ laß widerumb aufwal
len

Pestilens Wurklen.

clxxxix

len mit Honig oder Zucker/ Solches ist ein trefflicher
Meister tranck zu allerhand alten vnd frischen Wun-
den zu heilen/ desselbigen gedruncken/ vñ die Wunden
damit gewaschen. Auch ist die Decoction in gleicher
würckung/ Tugend vñnd macht / wie von dem gedis-
stillirten wasser gescriben vñnd gesagt wirdt/ Curatio-
ne vñnd Preseruatione für die schnellen giftigen Febres
mit Tyriack vermischer vñnd eingedruncen/ wie oben
gehört.

Ehrenpreis Kraut wasser/ vñnd seine Decoction / ist
ein solliche vñnd vbertreffliche Arzney zu dem bosshafft-
tigen vñnd verharren Milz/ vñnd werden schier alle ge-
breusten mit diesem Kraut geringert vñnd gedämpffer/
etliche Tag nach einander darvon gedruncken/ das be-
zeugen die Scribenten/ vñnd ist bewert.

Ehrenpreis wasser gedistillirt / wie oben ange-
zeigt/ Morgens vñnd Abends etliche Tag gedruncken
jedes mal drey oder vier Loht/ darunder vermischer
ein quincin des puluers vom Kraut/ vñnd auch so vil
der mittel Rinden vñnd Hirschkraut/ Amara dulcis
genandt/ mit Zucker genist/ solcher Dranck zertheilt
die zähen Lungen/ Roder oder Flegmata/ macht auß-
weissen/ raumet die Brust/ stillt den Husten/ vñnd das
Reichen.

Item/ die Hirten gebrauchen diß Kraut dem Viehe
mit Salz ganz fruchtbarlich.

Ehrenpreis wasser / oder ob der Decoction vier
wochen Abends vñnd Morgens gedruncken (in dem
Kraut gebadet/ vñnd mit dem saft vom Kraut den Leib
bestrichen/ solches heilet gewißlich allen bösen Grund
vñnd jucken der Haut/ böse Blattern/ vñnd auch die Frans-
roisemal/ reiniget das Geblüt / Darzu gehört ein
Regiment der Speiß / vñnd ein innerlich Exaciation/
durch den Leibartzet verordnet / so ist diß ein gewiß
Experiment in dijem fall.

Ein

Experiment von xx. Ein ander Experiment.

Für Flecken vnd Ziternaler / die man auch Vore
Schwint nennt / ist nichts bessers denn Ehrenpreis
wasser ein pfunde / darein gethan zwey loht Vierriol
gepulvert / das also gestanden etliche tag / je älter / je
besser es wirdt / darmit gerieben vn bestrichen / diesel-
bigen Rauden vnd Flecken vorgehen vngewweifelt.

Solch wasser ist auch dienstlich zu reinigen / vnd heil-
len die alten todte / faulen vermaletten Wunden / mit
fasen oder wicklen eingelegt. Töret vnd heilet auch
den Harwarm an des Menschen Leib / damit bestre-
chen / vnd das puluer auffgestrewet. Diß hab ich alles
mit disem Kraut würclich bewärt vn erfahren / nicht
vnbillich hieher verordnet.

Das achte Capitel. Von rothem Entian.

Sie wurzel ist ganz vnd gar gemein / vnd in
Teutscher Nation wol bekandt. Es weiß auch
schier der gemeine armet Mas kein bessern Ty-
riack vnd Magenargney. Denn was innwen-
dig des Leibs für gebrechen oder des Magens feulung
ge befunden werden / solche vertreiben sie gemeinlich
mit Entian / Calmus vnd Ingwer / vnd gerecht er
wann solche Arzney simpliciter daß / denn hetten sie
die ganze Apotec mit ihren Arabischen Pillulen ein-
geschlungen.

Wer wil dargegen Cavillieren? Hat nicht Gott der
Allmächtige alle ding ganz wol verordnet? alle Völ-
cker / Regionen oder Länder ein jede insonderheit mit
seinen Creaturen vnd Wurzlen versehen vnd begab-
bet / zu hilff vnd notturfft der Menschen daseibst
Wir künden je / so eines sein solt / der Rhubarbaren
besser

Pestilenz Wurkeln.

besser entrahten/ denn des Rohren Entian / der ist auch ja so theur oder betrieglich nicht. Wir können



den Entian frisch ge-
haben/ des er wächst
an dem Schwarz-
walde inn der höhe
des Gebirges / das
selbst kennen ihn die
Bawren sehr wol.
Er wächst auch inn
den Thälern zu zeit
ten bey dem Fahr-
kraut. Die Wur-
zel wirdt fast lange/
wächst sehr vnder-
sich/ außwendig Erds-
farbe / innwendig
Rohrgelb / am Ge-
schmack bitter als
Centaurea/ seine blets-
ter liegen erstlich auff
der Erden außgebrei-
tet / vergleichen sich

dem breiten Wegerich/ oder den Fußbaumblertern/
gewinne mitten krause lange hohle stengel mit Knöpf-
fen/ vnd kleinen zerkerfften blettern. Weitläufiger
von blumen vnd samen schreiben die hochgel. herten
Otto Brunfels/ vnd Hieronymus Boeck. Derhalben
hie vnderwegen gelassen/ vmb der Kürze willen.

Wir finden vnd lesen/ das diese Wurzel ihren nam-
men von dem König Gentide inn Illyria bekommen
habe / Das bezeuget Dioscorides Libro 3. Capite 3.
vnd Plinius Lib. 25. Cap. 7. vnd nach dem König
Gentiana genannt/ oder Baplica/ wie Serapio setzt
in 253 Cap. Andere vnd etliche frembde Vn-
nennungen findet man bey dem Dioscoride/ ohne noht diß Büchlein

mit

184

Experimente von xx.

mit langen vnnützigen Worten zubeschweren / Diemittel
vns sonderlich diser *Entian* wol bekandt / als für eines
Cyriack / warmer vnnnd truckner qualitet / beyde dem
Menschen / vnnnd auch dem Viehe / in vnnnd außwendig
zugebrauchen.

Zum ersten / So bezeugen vnserer Doctores vnnnd
Scribenten / in ihren Recepten vnnnd compositionibus /
welche sie für die Pestilenz ordinniren / dartin sie
gemeinlich *Entian* / Latine *Gentiana* genandt / setzen
vnn vermischen / in die *Bezoardicas medicinas* für Gifte
vnn böse Infection dienstlich zu sein / welches glaub-
lich erfahren vnnnd bewäre ist / in der Bewahrung vnn
auch in der Cura / so von vns gebrauchet wurd. Der-
halben ich sie achte vnn setze hieher bey meiner Pestilenz
wurtzel / als ein Hauptstück vnder den *Simpli-
cien* / wie folget.

Entian wurtzel gepülvert ein quintlein / mit ein wenig
Ingwer vnn gedörren Rauken blettern zusamen
gemischer vnn in warmem Wein gedruncken / Mor-
gens nüchtern / ist ein bewäre Kunst / für die giftige
Pestilenzen / vnn auch ein hülf für alle stich vnn biß
von giftigen Thieren geschehen.

Item / *Entian* wurtzel vber Nacht in Weinessig ge-
beyzet / vnn Morgens nüchtern ein stücklein gessen /
vnnnd im Mund getragen / ist ein bewahrung für dem
bösen Infiltrten Luft / so die Pestilenz regieret.

Welcher einen schwachen bösen Magen hat / auch
die Lebersüchtigen / vnnnd ihre Speiß nicht behalten
können / denen sol man offte gepülverten *Entian* mit
Wan zu trincken geben / es hüfft ihnen.

Entian safft auß der wurtzel mit Wein warm ge-
druncken / ist ein treffliche Arzney für die stich inn der
Seiten / auch zu allen innerlichen Brüchen / zertheilet
vnn zerfähret das geronnen Blut / fürnemlich denen /
so erwann gefallen weren.

Den safft lehret vns *Dioscorides* künstlichen zu-
bereiten /

Pestilenz Wurklen.

erck

beretten vnd zu behalren. Selten aber findet man ihn/ vnd also ein trefflich Simplex/ wird also gemacht/ wie folget.

Item/ man sol die wurzel grün stoffen/ fünff tag im frischen wasser beyzen. In vnseren kalten Landen mag man wol halb Wein nehmen/ als ich ein mal gethan habe/ vnd mir wol gerahen ist. Dis muß man nach den fünff tagen mit einander lang sieden/ daß die Infusio dicker werde/ darnach hart durch gepreßt vñ dasselbig widerumb sieden lassen/ so lang das es dick werde/ als das Honig. Dasselbig bewahren in einem verglasten/ oder in einem verbichten Geschirz. Dieser safft dienet zu allen befleckungen der Haut/ darmit bestrichen/ Virulignes genant/ der safft löschet alle brennende hitz der Augen/ mit Düchern vnd Rosenswasser darüber geschlagen. In summa/ diser Safft ist ein Hauptstück zu allen dieffen faulen Wunden/ darzu hab ich es also gebraucht. Dis vorgeschribenen Saffts hab ich eintheil genommen/ darinn vermischet Ehrenpreiß safft/ oder des Wassers/ vnd ein wenig rein Honig/ rohten Myrthen/ vñ weissen Weyrauch/ nach meinem gutduncken/ vnd darnach ich es vil haben wolt/ darvon habe ich Einsese gemacht/ in die zerhackten vermaserten Wunden/ hat mir vberaus viel guts gethan/ wenn ich aber auch den Körper zuvor evacuit habe.

Ein ander Experiment. Rohten Entian gepulvert vnd durch getrieben ein quintlin schwer/ vnd auch so viel rohten Myrthen/ darzu zwey quintlin gebrandte Krebszischen zusammen vermischet/ in Wein gedruncken/ vier tag nach einander/ ist die beste vnd fürnemste Arzney/ denen/ welch von bösen wütenden Thieren oder Thieren gebissen seind.

Item/ die Wunden sol man offen behalren/ vnd stehrs waschen mit Eßig oder Salzwasser/ da Entian innen gefotten sey. Ein messel von Entian in die wunden

Bb

Experiment von xx.

den gesteckt/ behalt sie offen/ vnd macht sie welt durch
sein quellenn.

Für allerhandt Febres/ Nimb Entian wurzel/ Cal-
mus vnd Ingwer. jeglichs gleich viel/ grob geschmit-
ten/ in Weinessig gebeytzt. erliche Morgen nüchtern
nach einander/ die stücklein zusammen ganz einges-
schlungen/ rectificirt den bösen schleimigen/ kalte Nas-
gen/ vnd vertreibt die Febres.

Item/ intertians Febri offt Entian pulver in einem
Gerstenwasser ein quintlin gedruncken/ beumpft das
Wehem kurzen tagen.

Ein Meissel von rohtem Entian/ Singers lang/ in
der Strawen Schwain gestossen/ zeucht auß die todte ge-
burt/ vnd Secundinam/ das ist/ die andere geburt.

Das neunde Capitel.

Von dem Liebstöckel.

DOn Liebstöckel/ seiner art/ Tugend vnd Nas-
tur. In Dioscoride lib. 3. cap. 53. heist sie Pa-
nar/ in Galeno Libypticum/ bey den anderen
Ligusticum/ darumb/ daß sie in Liguria fun-
den ist/ Bey den newen muß sie Leusticu heißen. Die
Alten haben diese Wurzel auch gleich wie Alantwur-
zel eingemacht/ mit Eßig/ wie solches Columella be-
zeuget lib. 12.

Liebstöckel ist ein wolriechendes Badkraut/ ihrer
Wurzel tugent ist trefflich nutz vnd gut für allerhand
Gifft/ derhalben ohn zweiffel die Ligurier ihre Tu-
gent wol erfahre/ also/ dz sie de Liebstöckel in der Kost
für Pfeffer nützen. Wenn nun der gemeine Mann in
Teutsche Landen auch also there/ vn Liebstöckel vnd
Bibenell wurzel/ sampt andern hitzigen wurzeln vn
samen/ vnserer Nation gemein/ für Pfeffer vnd Inge-
wer in der Kost gebraucht würdē/ so solte vil Belts ge-
spart werden/ weren vns auch vngeweißelt gesünder
vnd

Pestilenz Wurzlen.

cxvij



vnd vüzer/
dann die vns
bekanten: vñ
zuzeiten ver-
fälschte Ara-
bische wurz.
Eliche wöls-
len der Arab-
ber Cheisim
oder Reisim
sey Lemsti-
cum/ wie deß
Manlius das
von redt / su-
per Ormel
Squilla. Vil
mehr lites vñ
Opiniones
seind von die-
ser Wurzlen
vnd ihrem
Namen bey

den Scribenten / die ich allhie vmb der Kürze willen
nachlaß / auch nicht dienslich der gemein/ diß Kraut
vnd wurzlen ist vns doch wol vnd recht bekant.

Wiss will ich aber darthun / Liebstockel hat ein wild
geschlecht / etwann in den Gräben / auff den Wyden in
den Wyhern ein sehr dicke hollöcke wurzlen / geruch/
geschmack / stengel vnd samen tragen sich etwa dem
samen Liebstockel gleich / doch nicht so gar warmer
Natur vnd starcker tugende.

Zu mehrer vrfund vnd gezengnuß lesen wir / wie dz
sich die Romant lange zeit mit den Röm reitern / vnd
andern heymischen Wurzlen vnd Samen beholffen
haben ihre Gesundheit bewahret / auch für Kranck-
heit gebrau. si ehe dem der Araber vnd Aegypter

B b ij

185

... sie welt durch
... wurzlen
... grob gefärbt
... gen nicht
... ganz ein
... gen / kalte
... silber in ein
... / bentimpr
... gers lang
... die redige
... vere geburt
... tel.
... ende vnd
... heist sie
... y den andern
... Liguria fun
... heissen. Di
... e Manu
... Tolumella be
... Kraut / ih
... für allerhand
... rier ihre Tu
... elin der Bo
... eine Mann
... bstockel vnd
... wurzeln vñ
... er vnd Inge
... vil Gels ge
... elt geständ
... vnd

Experiment von xx

Arzney vnd Composita in das Römisch Reich kommen sind. Das haben allein die Leckermäuler außgebracht/ die mancherhandt wol schmeckende Wurz vnd Speiß haben wöllen. Vermassen sind die Spureterstanden. Darnach haben sich auch mancherley Kranckheit befunden/ vnd sind die Composita von noht wegen also herfür gebracht durch Consilia & Iudicia Doctorum in morbis compositis, die zugebrauchē.

*Simplici autem morbo succurrendam est simplici medicamento, 10-
ste Arnoldo de novo villa, &c.*

In summa/ Liebstöckel wurzel vnd samen/ mag gleicher maß/ wie von der Angelica geschriben/ für allerhandt Gift/ vñ sonderlich für Pestilentz/ gebraucht werden/ Jedoch sol alzeit zu dem Liebstöckel Tyriack vermischt werden/ Denn die Angelica ist etwas kräftiger in den Tugenden vnd Wärdungen/ erfahren vnd bewert.

Der samen von dem Liebstöckel ist kräftiger/ vnd mehr im gebrauch/ von den gelehrten zugelassen/ deß die wurzel. Den samen nächtern im Mund getragen/ bewaret den Menschen für giftiger Luft/ in den zeiten der Pestilentz. Dasselbig thut auch dz Pulver von der wurzel/ ein quintlin mit Tyriack vermischt/ vnd mit Weinessig gedruncken in den nöhten/ damit inder gelegt/ vnd geschwitzet/ treibt auß den Gift.

Frem/ in dem samen der Angelica ist aber solche Krafft nicht/ wie bey dem Liebstöckel samen/ derhalb muß je ein vnderscheid sein. Auch darff Liebstöckel wurzel zwölf jar in der Erden ohn verfault bleiben. Dargegen aber Angelica/ weiß sie einmal gebläet hat/ welches im andern oder drittē jar geschicht/ darnach also bald verdirbt vnd vermasert sie in der Erden/ sampt aller ihrer krafft vnd tugend/ darumb sind sie nicht gleich. Solches sey allein gesagt den Gärtnern/ des sie acht auff ihre Angelica haben/ vnd sie nicht alle blühen lassen.

Experto

Destilenz Wurken.

exciij

Experimentum/ Welcher Leber suchetig wer vnd die Gelbsucht hette/ der sol die Wurme geschnitten in wasser wein legen/ ten einem obergulden Becher/ oder einen Hungarischen Gulden dartzu legen/ vñ neun tag darvon drucken/ der geneust vnt wird gesunde/ habetich bewert/ die Leber ader dartzu lassen springen zu rechter zeit.

Das zehende Capitel.

Von Lorbeeren.



Lawol Lorbearn nicht ein gemein Teutsch gewächs sind / jedoch bey uns in gemeinen kauft vnd gebrauch/ vmb ein gering Gelt zubekommen. Laurus ist der Baum genannt / sind zweyer ley / Einer Männlich/ der ander Weiblich. Die frucht oder Beer heissen Lorbear/oder Backbear/ Latine Bacce Lauri/ Dioscorides lib. 1. capite 10. nennet diese frucht vñ den Baum Daphnidan/ die Rö-

mer Laurum. Seind fast trucken vnd heisser Natur/ wärmen vnd erweichen.

Die bletter sind dünn vnd lenglecht/ gutes geruchs/ So man sie dartz auff Kolen wiffet / so reccifit

Bb ij

186

Experiment von yr

elert vnd verbessert dieser Rauch den bösen Luft/ zur Zeit der Pestilenz. Die bletter bleiben ungefährlich ein Jahr in ihrer Krafft/ Die Lorbeern vber zwey Jar nicht/ darauff achten die Krämer wenig/ ob sie Lorbeeren zehen Jar feil haben/ dann sie müssen alle gut sein/ nach ihrer weiff.

Lorbeern/ wenn sie frisch seind/ so seind sie deß armen gemeinen Mans Tyriack/ vnd sehr dienstlich/ Es kan ieder gemeiner Mann ehe ein Lorbeer Morgens nüchtern essen/ wenn einer zu seiner arbeit geht/ denn daß er ein Büchse voll Tyriacks oder Species liberantis bezahlen oder bekommen kan.

Item/ Lorbeern also Morgens nüchtern gessen/ stärken vnd wärmen das kalte Sten/ bewahren den Menschen für Siffriger böser Luft vnd geschmack/ stärken auch das Hertz/ vnd erwärmen den Magen.

Den Lebersüchtigen/ vnd sonderlich den Frauen/ die erkaltet seind an der Mutter/ oder die einen kalten Magen haben/ die sollen Lorbeern nützen/ in Wein geforten/ deß Weins drincken etlich tag/ wärmet vnd reiniget sie/ vnd treibet die säulung auß/ macht auch hitzige Bletter außschlahen. Das pulver mit Wein gedruncken/ bricht den Stein in den Lenden vñ Blasen/ macht wol Harnen.

Item ein Electuarium von Lorbeern vnd Saffran mit Honig gemacht/ vnd genüzt/ diener der kalten bösen Lungen/ den Schwindsüchtigen ein treffliche Artzney.

Das Loröl ist zu vil dingen nützlich/ fürnemlich zu kalten/ gründigen Rauden/ auch für kalte Giffe/ stillt dz wären inn den Glydern/ daß von kalter Feuchtnaßheit Kommet/ ist ein hitziges/ weychendes/ durchdringendes Simplex/ wie es die Pferdärzt vnd Frantzosen artzte brauchen/ genugsam an Tag/ vnd Männiglichem bekant.

Das Öl mach also. Nimb der grünen Lorbeeren/
stoff

Pestilens Wurklen.

excitit

stoß sie zu pulver / thu darzu anderthalb mal so viel
frisch Baumöl / vnd siede das zusammen ein gute weil /
preß es darnach hart durch ein Leinen dych. Oder
mahes also Nimb Lorbeern gestossen / vnd in Was-
ser gesotten / vnd das durch getrieben / mit ein wenig
Baumöl vermischet / vnd laß zusammen einsieden / vnd
wenn das erkaltet / so nimb die feistigkeit oben ab / das
heißt das recht Lordl.

Diß öl ist auch gut wider weithumb der Brust /
vnd für alle kalte wehtagen der Glyder / wie oben ge-
sagt.

Das eilffte Capitel.

Von der Meisterwurz.



Meisterwurz
nennen die Ap-
otecer vnd
Wurtler As-
tericum oder Astrag-
alum / ist eine ein-
heimische Gartens-
wurz / Domesticum
genandt / wirdt ge-
pflantz. Es hat auch
ein wild Vicium in
den Gärten vnd an
andern enden wach-
sen / als ich anfänge-
lich von der Angelis-
ca auch geschriben /
ladert auch in der
Erden wie Que-
cken / &c.

Dioscorides lib. 3.
cap. 17. beschreibet
Bb uy

187

Experiment von xx

meinem beduncken nach/ dise Meisterwurtz/ da er sie Smyrnon nennet/ habe feiste gebogene Blätter/wie der Eppich oder Apptium / aber vil grösser vnd breiter / eines scharpffen geschmacks vnd hitzig/ das die Jung vnd Käl daruon ranch vnd wund wirdt der geruch ist wie der Myrrha/ trägt ein Kron wie Dill / Also schreibt auch Dioscorides.

Das Peonia foemina hat bletter wie das Frant Smyrnon/ Der gestalt ist Meysterwurtz für dz rechte Smyrnon vnder den Saffren vnd Gummen/ vnd sagen es heisse Hippofeltum/ das teutsche der Gasa Equapium/ das ist/ Ross Eppich.

Meisterwurtz ist vns Teutschen genugsam bekant/ vnseren Weibern sonderlich gemein. Mit ihrer hitz vnd austreibenden krafft/ vbertrifft Meisterwurtz/ Angelicam vñ Liebstockel/ seind aber sonst fast gleich/ Giffrige schäden vnd gebrechen zuheilen vnd werden/ allerhand Gifft zubenennen / Deseibigen gleichen thut auch das gedistillierte wasser von diser wurzel/ wie von der Angelica wurzel geschriben. Allem dis ist zu wissen.

Meisterwurtz ist ein sonderlich Simplex/ oder Medicin für kalte Gifft/ Denn es wirdt bey den Aerzten von zweyerley Gifftung geschriben/ fürnemlich kalte vnd hitzige Gifft/ Also ist die wurzel/ ihr geruch vnd geschmack / auch ihr wasser genagt/ dem Menschen dienstlich im Winter zeitten/ wenn die Pestilenz als denn anhelt/ mit Frost vnd kält die Febres anstossen/ wie in den 42. Jar unad beuor an etlichen andern dertern bewert befunden. Insonderheit ist dise wurzel ein treffliche Arzney vnd stärckung den alten Leuten/ welche kalter Natur seind/ zu bewahrung für der Pestilenz also.

Meisterwurtz Morgens nüchtern zwey oder drey Stücklein mit Salz gessen/ stärckt den kalten schleimigen

Pestilenz Wurzeln.

ccv

gen Magen/ vnd ein Preseruatium für die Ciffrige
Pestilenzalische Luft.

Desgleichen ein Curatium im der nöhten für die
Alten / so sie sich beschülen mit Seber / Beulen oder
Blattern/ die sollen ein halb quindlin oder mehr vnges
fährlich diser wurzel gepulvert/ mit ihrem gedistillier
ten wasser/ oder mit warmem Wein eundricken/ das
mit indergelegt vnd geschwitz. Ob du wilt/ vnd du
Tyrtack haben kanst/ magstu ihn wol darzu mischen.
Diß ist bewärt/ ein alt heimlich Experiment.

Item / Meisterwurz in Wein gelotten/ vnd den
Wein gedruncken etliche tag/ ist der kalten Lungen
dienstlich/ für das Reichen vnd Husten/ abends vnd
morgens genuzet. Also genuzet/ treibet auch den
Harn vnd Lendenstein/ Insonderheit auch Nienfes/
die todte Frucht vnd Secundinam / das ist die nach
Geburt. Solcher Wein mildert die kalten schmerzen
der Lufft / Ischtas genandt / bewegt den Schweiß/
treibet die Wasser sucht/ erwärmet die Nieren/ macht
flüßig den Samen / hilfft also dem erstorbenen kalten
Mann wider in den Sattel/ vnd zu kräftigen / solches
thut auch das gedistillierte wasser von dieser wurzel/
mit gutem Wein vermischer/ ist auch lieblicher zu nü
zen/ dann die Wurzel oder ihr Sam/ das ist bewährt
an einem alten ehrlichen Gesellen. Wem solches von
nöhten ist/ der versuch es auch/ vnd glaube darnach.

Entlich mögen alle Geschwulst Beulen vnd Knol
len / von kalter Feuchtung / mit disem wasser / Kraut
vnd wurzel/ Sampt dem Saffe / gestossen vnd pfla
sters weise darauff gelegt / zerteilet vnd vertrieben
werden / Auch wieder die kalte währende Gicht
nützlich vnd behälfflich/ offe
mals befunden.

Bb v

Experiment von xx.
Das zwölffte Capitel.

Von Osterlucen.

D On diser Wurtzel will ich ab ermals kein lang
geschweiz machen / ist bey vns fast gemein vnd
wol bekandt / farnemlich den Pferd ärgren /
So ist es auch warlich nicht ein gering Simp



plex den Menschen /
beydes innerlich vnd
äusserlich zu gebrauc
hen / disß laß ich die
erfahrenen Meyster
judicieren / wurd inn
Dioscoride lib. 3. cap.
4. Mascula oder Das
cylitis genandt / vnd
hat auch fast den Nam
men vñ dem Griecho
ischen wörtlin Aris
tolochia / Holwurz
genandt. Also seind
es zwey geschlecht: et
ne runde / die ander
lang / das ist dise / da
ich von schreibe / bey
dem gemeinen Man
Osterlucen genandt /
inn teutscher Nation.

Diese lange Holwurz oder Osterlucen hat rechte Epi
pich bletter / liecht grün / eines starcken geruchs / die
wurtzel gelb / eines Fingers dick obhängeförlig / mit vil
zafeln vnd vil zweyalein / daran wachsen bleyche weisse
Blumen. Dise Osterlucen wird auch von ertlichen Bi
berwurz genandt / nicht ohn vrsach / denn sie gewis
lich diener für das Biber. Von der runden Holwurz /
die

188

Pestilenz Wurkelen.

excof

die man auch malum terre / oder Eraticum malum nennet / will ich hie nichts sonderlich schreiben / die wirdt hochgelobt bey den Seestätten von Schiffleuten / gebrauchen dieselbigen des morgens mit gebrantem Wein / für die faule stinckende Seelafft / bewahret sie vor dem Schorbock / ein Kranckheit also genandt / an den Wasserstätten gemein. Diese Solwurz send beydetruckener vnd warmer natur vnd eygenschaft / benemen alle Säulung vnd putredines / reinigen vnd ei frischen.

Wiewol ich von der Osterlucey bey den alten Scribenten nichts sonderlich finde / das sie wieder Pestilenz vnd Gifft zugebrauchen sey / so kan ich dennoch nicht verhalten / was ich von andern hochberümpren Meystern gesehen vnd erfahren habe in diesen läufftē / also wie folget / darumb ich diese Osterlucey bey meine Pestilenz wurzel gesetzt.

Osterlucey ein Nacht in Essig gebeyßt / vnd ein stücklein in dem Mund getragen / oder die wurzel in Wein gesotten / des Weins morgens nüchtern drey oder vier Löffelvol eingedrucketen / bewart den Menschen für der faulen giftigen Luft in der zeit der Pestilenz.

Item / Osterlucey wurzel gepülvert / soll vnd mag sehr dienstlich inn die Curativa Pestis gebraucht werden / treibet trefflich durch den Schweiß allerhande Gifft auß.

Ein Curativum inn den nöhten mach also / Nimb Osterlucey wurzel ein loht / rohten Myrthen ein loht / Bibergeyl ein quintlein / Das laß sieden mit weißem Wein / vnd halb Essig / drinck darvon einen guten dranck warm / vnd schwitz darmit / du wirst gesehen von der Pestilenz / so es Gott gefällig ist.

Diser dranck ist ein vberaus gute Arzney den erkalteten vnreinen Wubern / die reiniget ste nach der Geburt / treibet auß allen vnraht. Es wer gut / vnd ohn

alle

Experiment von xx.

alle gefahr/ das die Kinderbetternen in den wochen/
allein von dieser wurzel drincken/ wirdt ihnen grosse
reinigung bringen. Ich hab der selbigen gesehen/ die
es gethan haben/ vnd ihn sehr wol bekommen.

Was ich aber guts gethan mit Oilerluccey wurzel
in der Wundartzney/ dz will ich hernachmals/ so Gott
der Allmächtige genade verleihet/ inn einem anderen
Büchlein weiltäufftiger anzeigen/ neben andern mei-
nen Experimenten/ in der facultet männiglich dienst-
lich.

Das dreizehende Capitel.

Von den Pastemen Kräuttern.

Sie finde ich abermals ein grossen Spann vnd
Zwispalt/ von den Pastemen Kräuttern/ Dazu
wir wol eines guten Richters bedürffen.

Ich weiß aber hie nichts bessers/ den erfah-
rung muß hie vñ in allem meister sein / nach dem vbers
aus alten Sprichwort / *Experientia est rerum magistra.*
Ich muß aber eines bekennen vñnd sagen/ das ich für
mein person/ viel Wasserbrenner/ Distillierer / vñnd
Apotheker gesehen vñnd erkant habe/ welche fürnem-
lich in diesen Pastemenkräuttern/ vñ in andern hefftig
jren/ vñnd zweyspältig sein/ in so öffentlichen geringen
dingen/ dz doch ohn noht wer/ wenn sie sich sonst wol-
ten lehren vñnd vnderrichten lassen.

Es seind aber etliche vnder ihnen auffsätze/ grobe/
stolze/ vñnd häßige Gesellen/ die weder Können noch
mögen / auß vermessenet Saturnischer vnart / von
den Meistern der Artzney/ als von ihren verordneten
Scribenten vñ Doctoribus/ kein lehr noch vnterrich-
tung hören/ noch annehmen/ bleiben bey ihrem alten
gemeinem brauch/ Gott geb es sey recht oder krum/
sprechen/ Das hab ich nie gesehen noch gehört/ Ich
will bey meinem alten gebrauch bleiben/ es haben die
Alten

Pestilenz Wurkhen.

Crevis



Alten auch etwas ge
wüßt. So bleibt der
selzam Raug immer
bey sein vnuerstand/
vnd störrigen Kopff/
nimbt quid pro quo/
merdam pro balsa
no. Gibt wenig dar
umb/ wie es zuzeiten
gereht dem Medico/
oder in seiner Practi
ca gelangt/ Die Ma
terialia seind alt oder
frisch/ müssen immer
auff den tarum hers
auser / Ja auff das
aller thewreste / nes
mandt angesehen/ de
Armen wie dem Rei
chen/ gibst ihm noch
wolken antwort das

zu: Was richteſtu aber damit auß? Was kompt das
von? Das wil ich dir sagen. Du machest zum ersten
die Apotecken wüßt/ verschläget die Leuthe. Zum
andern gibst du vrsache/ das wir Medici von noth we
gen/ den Pfüllum selber müssen in die hand nehmen/
vnsere Simplicia Colligieren vund Aprieren/ damit
den Armen notturtffigen/ so vns besuchen/ dannoch
gerahten vund geholffen möge werden. Dann das
ist je vnser beruff/ das seind wir auch schuldig von
Rechts wegen. Was aber dargegen dir zugehöret/
dein officium vund gebürliche haltung/ hat dir der gute
Meyster Salanus/ vund in seinem Buch de officio
Aromatariorum genugsam fürgebildet/ fürnemlich/
daß du nichts thun oder lassen solt zu schmebung vund
verkleinerung des Arztes. Ja/ Ubi possant hanc discerni.
Von

189

Experiment von xx.

Von diesem auff dritmal genüg/ ad propositum, auff ein andermal weiter.

Zu beschreibung aller Pastemen Kräuttes/ gefälle mir wol vnd recht die vnderichtung vnd mahlung des heiligen D. Hieronymi Boeks/ Denn alle Pastemenkräuttes sollen rauch sein/ wie Ochsenzung vnd Borrago/ grün Schwartz von farben.

Das erste vñ das farnembste wächst gemetlich in allen fruchten die in den Wyden gründen wachsen. Sein wurzel ist weiß/ lang/ schlecht wie der Fenchel/ die bletter/ so sie vollkommlich gewachsen sein/ haben grosse kerben/ wie Baldrian/ Die forderste spizen an den bletteren/ sind wie Spießeyen geformet. Die stengel kommen im Brachmonat/ werden rund als Rodenstroh/ zweyer Ellen hoch/ Am obersten derselbig sind breite scheiblechtige blumen gesetzt/ wie ein breites Hütlein/ sind gemetlich blau purpurfarb/ etliche ganz Presilien brann/ dick vnd hart in einander gepacket/ haben ein süßen geruch.

Das ander geschlecht/ ist der gemeldten mit wurzel vnd stengel nicht vngleich/ das kraut aber ist kleiner/ mit manichfaltigen kerben zerschritten/ von art krauser/ raucher/ haarechter/ auch schwarzer denn die obgemeldt/ die braune Blümlein sind zavor ganz hart/ runde Knöpflein/ ehe denn sie auffgehen/ wie die kleinen Würden/ oder Kornblumen/ jedoch grösser/ vnd wenn die blühet vergehet/ so flucht der zeitige Samen von dannen. Düz geschlecht wirdt von etlichen Meystern/ für ein recht Pastemen kraut gebraucht/ von wegen der Knöpfle/ darumb es auch in etlichen Landen Knopffkraut genennet wirdt/ vnd ist auch gläublich/ der Rede vnd dem Werck gleich/ die weil Scabiosa farnemlich für die Wargen vnd Beulen gewächse dienstlich erfahren vnd bewart ist. Nun heißt Scabiosa zu teutsch Grundkraut/ wie es dann auch eygentlich für Grund vnd Raude/ Franzosen vñ andere

Pestilens Wurklen.

cxviii

andere Genera der Malzey gebraucht würdt/ Nuh
were es aber recht/ das die Kräutler ihr alte bewarte
Namen hetten/ vnd darbey bleiben möchten/ so würde
ihre solchertzung nicht.

Dise Scabiosa/ oder meine Knopffwurtz genant/
vertreibet gewaltig die Warzen/ derhalben sie billi
cher wie für alters/ Warzenkraut solt heißen/ es
seind die Häuptlin diser blumen den grossen löcherten
Warzen fast gleich. Daher es auch den Namen Rira
sion hat/ von welchem Dioscorides lib. 4. cap. 114.
schreibet/ vñ nennets vmb der rauhen bletter willen/
nicht vnbillich/ Buglossam magnam/ oder Spinam
mollem.

Zum dritten/ findt man auch ein ganz graw äschen
farb geschlecht/ der Pastemen Kreutter in den Wÿsen/
vnder anderm Graß wachsen/ trägt auch feine braune
knospffrichtige Blumen/ das Kraut schmal/ ein wenig
zuspalten/ gemeinlich mit einem dünnen Spinnwebe
lein vberzogen.

Das letzte wirdt auch auff der vürren Heyden ge
funden/ das sihet man inn dem Brachmonat/ blumen
tragen/ auff runden bingzen heilmlein / wie von der
ersten geredt/ die bletter seind sehr zerschnitten/ bey
nahewieder Coriander/ ligen auff der Erden außge
breit von farben schwarz grün/ lind vnd weich/ Et
liche der blumen werden auch Purpurfarb/ die andern
ganz weiß/ sehr fast mit dem erste geschlecht befreun
det vnd gleichförmig/ seinen gebrauch hab ich aber
nit gesehen/ auch nit bewärt/ wie die andern/ darumb
laß ichs bleiben.

Die Apotecker lesen in dem Luminari/ Majori/ auß
dem guten Mantio / oder von Mattheo Sylmarico/
da sie den Syrupum de Scabiosa beschreiben/ vnd
sagen/ Scabiosa heisse Grecis Iureis Subes/ oder Iu
beos/ also möchte man das gemelte kraut in dem Dios
scoride vnder das Cap. Strebe/ setzen. Plin. lib. 22.
cap.

Experiment von xx.

cap. 11. et 12. cap. 15 schreibet von einem Kraut / Stebe / truckt aber nicht auß was es sey.

Inn summa / es ist eygentlich noch einander geschlechete / vnd ist ein bewärt erfahren Pastemenkraut / daran aber wollen die Apotecker nicht / lizt nichts daran / Es mag eines für das ander gebraucht werden / in disem fall / welches die newen Scribenten gemeinlich bezeugen / sarnemlich für giffuge Apstemata / Blattern / vnd Pestilenz Beulen / vnd dergleichen / darvon ich hieschreibe.

Vnd ist diß Pastemē Kraut *Jacea nigra* / oder *Morus sus diaboli* genandt / zu teutsch Abbiß / oder teuffels biß geheissen / vmb der abgebissenen wurzel willen.

Die Sauberer haben vor zeytten vil wunderliche dings mit disem Kraut außgericht / darvñ ich zum theil wol etwas wäñre / wil sich aber hieher zuschreiben nicht fügen.

Diß Kraut mag wol eygentlich für ein warhafftig Pastemen Kraut gebraucht werden / Das Kraut ist schwarzgrün / hat lange breite bletter / send nicht zerkerffet oder zerhalten. Im Heymonat gewinnet diß Kraut ein langen nackenden stengel / darauff ein Stiume als ein Spanisch paretlin / blau purpurfarb / die wurzel stumpff inn der Erden / als ein abgehawner Pfal. Derhalben sie auch in etlichen orten pfalwurz geheissen wirdt. Dese wurzel hab ich auch mit einer Schneeweißen blumen gesehen vnd gefunden / neben der andern / ist aber selzam.

Item / es wachset ein *Vicium* von disem Kraut / an Kraut vnd blättern wol gleich / trägt aber ein gelbe runde Blume / an den alten Mauren vnd Sandechtigen Strern.

Also hab ich nuhn in der Kürze / so viel als mir möglich die Pastemen Kräutter beschriben. Ihr Wirkung vnd tugendt findestu mancherhandt in den Kräutterbüchern beschriben / darüber wil ich etliche Experimenta /

Pestilenz Wurklen. cxcix

menta / wie vnd welcherley gestalt sie für Gift vnd Pestilenz mögen gebraucht werden / anzeigen.

Blaw vnd weißer Abbis / werden wie oben gemeldet / vnder die Pastemen Kräutler gezelet / ihre Krafft tugend vnd würckung ist / so man das Kraut vnd wurzel gesotten nützt / oder ihr gedistillirt wasser eindrincket / sonderlich gut für geronnen Blut / für alle innerliche Apostemata vnd Geschwäre.

Auch für die Pestilenz / So einem auffgefahren weren Beulen oder Blatter / mit einem hitzige Feber / der soll diß Kraut vnd wurzel / wie man sie haben kan / mit gutem Weinessig stossen / vnd den safft außdringen / mit Tyriack vermischen / vñ also ein guten drunck eindrincken / darmit schwizen / darnach des gedistillierten Wassers oder Decoction / abend vnd morgens eingedrucken / biß an den neunten tag / nach der gebürlichen Aderlaß / ist an vilen bewert gefunden. Vnd so man das Kraut oder wurzel nicht grün haben kan / soll man das Pulver von derselbigen ein halb loht in Essig vermischen / wie oben gesagt / nützen.

Item / diser Scabiosen Kräutler vnd wurzel in Essig vnd Bannöl ein nacht gebeißt / also gestossen / mit Saffran warm / Pflasters weise auff die harten Beulen vnd Apostemen gelegt / zertheilt vnd vertreibet sie gewißlich oder zehet sie an sich zusammen.

Also mögen in diser gefahr vnd noht der Pestilenz / die Pastemen Kräutler gebraucht werden / die bey dem Aporeckern Scabiose genennet. Syrup / ihr Wasser vñ Decoction / Pulver vñ Pflaster / wie oben gemeldet ist / wie es ein jeden Practicanten gefällig ist / vnd wo ers für gut ansicht / lehret sich alles selbs in der Übung.

Item / man kan die Apostemen Kräutler in viel weg ganz nützlich gebrauchen / inn vnd außwendig / für Apostemen der Lungen vñ Seiten / Darvon will ich den gemeinen Mann ein Dranck lehren also machen.

Experiment von xx.

Nimb ein gute handvoll Scabiosen Kraut / auch so
viel Ribbiß Kraut vnd wurtzel / Klein geschnitten / Lu
quittzwey loth Enßsamen / Viohwurtz / Iris genant
ein loth. Dise stück alle sampt ein macht in einer maß
Wassers gewicht / darnach am andern tag vber das
drittheil eingesotten / mit Zuckerpent oder Candit / o
der aber mit Rosenhontig süß gemacht / abends vnd
morgens von diesem gedruncken solches zeitiget vnd
weicher die innerliche Apostemen / raumer die Brust /
führet sie auß durch ein leichten Husten / thut vil guts /
ist oft bewärt / benimpt Seitenwehetag / vnd derg
gleichen Brustgeschwer.

Man will sagen / das Papst Urbanus die nachge
schriben Carmina / von der Scabiosen gemacht hab /
wie ich die hernach Latine beschriben / vnd dieselb
gen auch verteutschet hab.

VERSUS DE SCABIOSA.

*Urbanus per se nescit precium Scabiose,
Nam purgat peccatis, quod comprimit agra senectus:
Purgat pulmonem, lateris simul & regionem:
Rumpit Apostema, & lenit virtute probata,
Emplastrum q̄ foris necat Anthracem tribus horis.*

Zu Teutsch.

Papst Urban saget für sich /
Er wisse nicht wie wunderbarlich
Das er möcht Scabiosen preisen /
Ja ihr lob vnd tugend beweisen,
Die Brust macht sie weit vnd rein /
Reiniget die Lungen vnd Seiten fein /
Bricht die Apostema innerlich gemein.
Pflaster weiß auff den Anthrax gelagt /
In dreyen stunden den auffmachte:

Das

Das vierzehende Capitel.

Von der Kautten.

Kautten ist ein zam Gartenkraut / aber nicht dar
 umb das man sie esse oder koche / wie andere
 Gartenkräuter. Darumb aber hat man sie
 gern bey andern Garten kreutern / dz sie treffs
 liche krafft hat wieder allerhandt Gifft vnd giftige



Thier zu vertreiben /
 ihre macht vnd krafft
 zu benennen / derhalb
 ben sie nicht vnbil
 lich in den Gartē bey
 die Salbey streuche
 gesetzt solle werden /
 dieweil die böse gifft
 ige Krott ihre stärke
 vñ macht an den Sal
 bey bletteren holet vñ
 nimpt / das ich sicht
 barlich gesehen habe
 offtermals / darnach
 aber hab ich der ed
 len Kautten bey die
 Salbey gesetzt / da
 ist sie nicht gespüret
 worden. Dis bezeugen
 die alte Scribenten.

Kautten ist ein son
 derlich Tyriack der
 armen Leut / Das bezeuget Witherdates der König
 heffiglich / Plinius lib. 23. cap. 8. vñ die erfahrung
 lehret das sie täglich noch wirdt Viperato genandt /
 von diesem Exempla einzuführen / ist ohn noht / vñ
 hieher zu lang. Der Kautten sein zwey zamer ges

Experiment von xx.

schlecht/ doch fast gleich/ vñ auch einer wärckung vñ tugend. Die beste vñ edelste Kautten/ wie etlich sie vndercheiden/ ist zarter vñd mehr schwarzgrüner/ hat kleinere bletter denn die gemeine/ Doch tragen beyde schwarz gelbe Blümlein/ wie ein schönes sternlein gewürt darnach viereckte Schötlin/ darinn wird ein schwarzer Sam/ darvon wird junge Kautten geseehet/ lezt sich auch von zweiglein pflanzen wie die Salbey.

Dioscorides lib. 3. cap. 43. nennet Kautten/ Rhyten et Peganon/ Ephubum. Apuleius inn 89. cap. nennet beyde/ die zart vñ die wild Kautten Eriphion/ Moier/ Bessa/ Mallicines et Viperalis. Serapio in cap. 290. nennet Kautten Sadeb. Etliche sagen Bitteralga gel/ sey Kautten samen. Kautten ist auch son/ ein Stamm Tussilaginis/ Dioscorides lib. 3.

Kautten ist einer hitzigen truckenen Complexion/ alle Gist zu schwächen vñd außzuführen/ stopffr auch den offenen flüssigen Bauch. In summa/ es kan niemand der Kautten tugend vñd vermögen inn vñd außwendig dem Leib genugsam/ wie sie in allen dingen zu gemessen/ beschreiben noch außgründen/ wie wol in den gemeinen Kräuterbüchern vil darvon gescriben ist/ dannoch will ich auch etwas auß meiner erfahrung darvon hieher setzen.

Kautt ist billich vñd recht ein pestilenz Kraut/ deshalb haben die alten vñd newen Medici ein preseruatium von Kautten blettern/ Wachholderbeeren/ Baumnuß vñd Feygen/ als gleich durch einander gestossen/ hierzu hab ich ein wenig Alantwurtzel gesetzt/ vñd mit ein Rosenefig vermischet/ auch wol Rosen honig darzu gethan/ also Morgens nüchtern ein Löffel voll genüzet/ für den bösen pestilenzischen Luft. Kauttenbletter grün mit Salz gessen/ morgens nüchtern/ thut desselbigen gleichen.

Item grün Kaut in der Hand getragen/ vñ daran gero

Pestilenz Wurkeln.

cc

gerochen / bewaret den Menschen für giftiger Luft.

Ein Curatium in der nöhten / so du inficiert wirst /
oder Giftt gessen oder gedruncken hettest. Nimb
Kauttenafft ein vnz mit Weinessig aufgedruncken /
ein quindlin Tyriack darzu vermischet / diß drinck auch
also zu drey malen in 24 stunden / vnd leg dich darmit
nider zuschwinen.

Also send viel Leuth im Pestilenz sterben erzetter
worden. Treibt auch ander Giftt auß vnd schwebet
sie / das sie dem Leben nicht schaden bringen.

Dasselbig thun auch Kauttenbletter vnd samen / in
Wein gesotten vnd warm gedruncken / nemlich für
die kalte eingenommen Giftt / stillt auch also genügt /
das hertz vnd Seitenwehe / öffnet die Lufftröhrlin
der Lungen / mildert den Husten erleichtert den schwe-
ren kurtzen Athem / vertreibt den schmerzen im den
Hüften vnd andern Gledern warm auffgelegt / sol-
chen dranc etlich mal fürs feber gedruncken / benim-
mer das schaudern desselbigen. Ist erfahren.

Kautte mit Dillsamen in Wein gesotten / vñ warm
gedruncken mildert das Grimmen / Colica genant /
so fern kein verstopfung darbey ist / solches thut auch
Kauttenwasser / oder der Same gepulvert / vnd mit
warmem Wein getruncken / mit rohem Myrthen ein
wenig vermischet.

Item / in solchem fall vnd gebrechen / nimpt man
auch Kauttenkraut vñ das si darvon gemacht / zu den
Clystierungen im Grimmen vnd Colica passione.

Kautte ist der art / siertreibt den Harn. Aber eins
willich dich warnen / Wer vil vnd offte Kautten nützet
dem dilget vnd vertreibt sie die Werck Venerts / macht
dich darzu vndichtig

Item / Kauttenafft mit Alaun / Salpeter vnd So-
nia vermischt / heilet alle Flechten vnd Sittermäler am
Leib / vertreibt den fließende Grund auff dem Haupt /
darmit gesalbet.

Cc. iij

Experiment von xx.

Kauttenfaßte in die Ohren gerhan / legt nider das
stechen vnd schmerzen derselbigen.

Item / Kauttenwasser ist dienlich zu den flüssigen
triessenden Augen / macht sie trucken vnd klar.

Das fünfzehendt Capitel.

Von Rosbappeln.

W On Rosbappeln / Kleintraffe / von etlichen
Schweiß wurzel oder Pestilenz wurzel ge
nennt / ist ein new stuck vnd Experiment /
möcht wol genennt werden / Naturē miraculū

Ich will zum ersten
diser wurzel blumen
vnd kraut describie
ren mit der kurtz / dar
nach weiter von ihre
Nammen vnd wü
rkungen handeln.

Rosbappel / oder
Pestilenz wurzel /
thut sich herfür an
dem ende des Horn
nungs / dann es wird
die blume erstlich ge
sehen / obn kraut vnd
blätter / die ist ganz
drauschelecht / mit vil
len Eimē weiß Leibe
farbē blänlin / anzu
sehen / wie ein schöner
Traub im der blust /
wie auch Hierony
mus Bock gleicher
gel

massen darvon redet. Die Blume gewint einen stengel



322
19
2
guy
13

191

Pestilenz Wurzen.

ccij

gel / einer spannen hoch / verwelcken vnuß vergehn zus
 sammen ohne Frucht / Darnach schun sich die grawen
 runden eschenfarben bletter herfür / zum ersten / dem
 Koffhub etlich / darnach werden die bletter so groß /
 das die Kinder grüne Mantel darvon machen / vnuß
 eines schier einen Tisch bedeckt / ein jedes blatt hat ei
 nen sonderlichen braun tauhen stengel. Die wurzel
 wurd erwann arms dick / inwendig weiß vnuß luff /
 eines sehr starcken guten geruchs / vnuß bitteren ges
 schmacks / vñ wo sie erstmals auff kompt / ist sie schwer
 lich zuvertreiben / fladert vnd freucht vmb sich / wache
 set gemeinlich auff den feuchten nassen Gründen / an
 den Wasserstätten / auff erlichen Wypen / da die sties
 sende Bächlein rinnen. Wenn die wurzel durrre
 wird / so gibt sie ein Gummi / vnd heist nicht ohn ver
 sich / in Westphalen Gegenkrafft / auff ihre Sprach.
 Der großen bletter halben heist sie auch Koffbap
 pel / wie ich sie zum ersten Nammen geschriben habe /
 vmb der gemeinen erkandnuß willen. Der hoch
 gelehrte Hieronymus Bock / nennet sie sein Pestilenz
 wurzel / machet auch einen teutschen Costum dar
 auß / Solches möcht ich ihm gern helfen bezeugen /
 demnach so ich auch wunderbarlich Experimenta bey
 andern gesehen / vnuß auch wärcklich / persönlich er
 fahren habe / von diser wurzel. Die Scribenten
 schreiben je von zweyerley Costo / der eine bitter vnuß
 der ander süß. Ob nun schon die alten sagen / Co
 stus wachse allein in Arabia / India vnd Syria / nach
 laut der schrift Dioscoridis / Serapionis / vnuß Plin
 ni / haben villicht diese Wurzel vnuß gewächse in
 teutschen Landen nie gesehen / Seind auch ganz vn
 gewiß / ob das der rechte Araber Costus sey / den vn
 sere Apotecer seyl haben. Sie muß allein die er
 fahrung in der Würckung / nach der beschreibung /
 Meyster vnuß Richter sein. Wenn nuh die wurzel
 solche tugendt / vermögen vnuß würckung hat / vnuß

Cc un

Experiment von rr.

wachsen bey vns / vnder vnserm Horizonte / so ist es auch eygentlich vnser Natur vnd eygenschafft gehewmer vnd näher / denn die Arabische. Ob nun schon der Costus in den obgenandten Landen wächst / so geger darumb nicht / das er in Germania nicht wachsen köndte / Wo kompt der Saffran her / auß Sicilia vnd andern Landen? Laß dennoch auch guten Saffran in Germania wachsen / vñ dergleichē vil mehr Gewächse so bey den vnsern in Germania gefunden seind.

Der grossen bletter halben / solt wol diß Kraut das Herba Galeria sein / welches Dioscorides lib. 4 cap. 103 Parasites nennet / Aber der gestalt / geruch vnd Krafft nach / so wir inn ihm erfahren / möchten wir sie billicher Costum deuten / Es mangelte vns aber an der Griechischen Lateinischen vnd Arabischen abmahlung oder beschreibung dieses Gewächles. Diweil nun solches bey ihnen nicht befunden wirdt / wie das Kraut bletter vnd stengel Costi gestalt seind / darauff zu vermuren / das ihren wenig den Costum grün gesehen haben / sonst hetten sie die abmahlung ohn zweifel nit vnderlassen.

Dise Argumenta von dem Costo / seind klar bewisen / vnd schliessen sich alle selber / der erfahrung nach. Ich will mein bedeuken kurz schliessen / vnd halte diese wurzel für vnsern teutschen bitteren Costum / biß ich von andern verständigen vnd erfahrenen besser bericht werde.

Disem sey nun wie ihm wöll / Es ist ein trefflich köstlich Simplex / aber nicht in gemeinem brauch / Der halben möcht ich wol gönnen / das sie mit ihrer Krafft vil Leuthen zu dienst vnd frommen möcht kommen / darumb hab ich sie hieher bey andere gemeine Pestilenz wurzlen verordnet / diweil ich weiß auß vbung vnd erfahrung / das dise wurzel zum ersten vberaus ein thewre Schweißwurzel / treibet denselbigen gewaltiglich fort / vnd darmit auch allerhandt Giffe. Dies

Pestilens Wurzen.

ccij

ses hab ich ein proba gesehen / von einem Pfaffen inn
Weißphalen / der ließ sich sehr zu der Medicin gebrau-
chen / demselbigen kam ein Weib für / die hatte Gifte
gessen / war heftiglich dick geschwollen / vnd auff ge-
blasen / die hat er mit diser wurzel curirt / Auch Was
ersüchtige geschwollene Leuth restituirt / durch bas-
ten vnd gedrancke von diser Wurzel / auch ein Lini-
mentum davon gemacht / vnd denselbigen gebraucht.
Disz hab ich sichtbarlich von ihm gesehen vnd gelehret
het / derhalben ich auch zu ihm gezogen / Vnd darnach
in meiner Practica gebraucht / aber vor vilen Gesels-
ten heimlich gehalten / als für ein sonderlich Secret vñ
Experiment / wie es denn auch in der warheit ein miracu-
culum Nature ist.

Item / ich habe dise Wurzel auch Weibern mini-
strirt / die kalt vnd vnrein sind gewesen. Für das
auffstossen der Mutter / vnd für das Grimmen / die
Wurzel gepulvert / vnd ein quindeln auff einmal mit
Wein gedruncken / oder ein loht inn Wein gesotten /
darvon getruncken / solches ist ein köstlich Experiment
für die giftigen schnellen kalten pestilenzischen Fe-
bres / weniger oder mehr / in dem / da sie zu geben nach
dem alter vnd gelegenheit desz Krancken. Es gehört
hieher ein Practicus Ratione et Experimento zu pro-
cedieren / wa das nicht ist / da seind die Experimenta
sorglich / Es sey denn guter bericht darneben / vnd
nichts verhalten.

Diser Costus / oder pestilenz wurz / ist eygentlich
hitziger Complexion / für alle Gifft inn vnd außwen-
dig aufzulegen / was giftige Thier gebissen hetten.

Die Wurzel in Wein gesotten / vnd den getrun-
cken / oder das puluer inn Honigwasser nüchtern ge-
druncken / treibt von einem alle Wärme / sonderlich
die breite Bauchwärme / so gestaltet als Kürbstörner /
die hab ich darmit abgetrieben / den Menschen erlöset
darmit. Andere vnd auch grössere Experiment von

Cc v

Experiment von xx.

Dieser wurzel seind nicht alle dienstlich zu schreiben/
vmb der groben Tölpel willen/ die da bald wöllen zu-
fallen/ vnnnd vermeinen sie habens alles an der schnur.
Nem lieber Gesell/ es gehört verstand vnnnd ein gewis-
sen darzu/ die Simplicia haben ihr Secreta beyde gut
vnnnd böse/ wöllen zuzeiten eine Correctur haben Secun-
dum qualitates, cum aliquo temperamento & iudicio. Dar-
umb spricht Hippocrates Aphor. 1.

*Vita brevis, ars verò longa, occasio autem praecepti.
Experimentum periculosum, iudicium difficile, &c.*

Das sechszehend Capitel.

Vom Sawrampffer.

Sawrampffer wirdt bey vnsern Apotecern *As-
cerosa* genandt/ im gemeinen gebrauch/ Bey
erlichen *Acedula* oder *Acedosella*. Darumb ist
er zweyerley/ einer klein der ander groß/ *Dio-
scorides* nennet ihn in der vierdrenzahl/ vnnnd den *Les-
schen* oder *Lapathus* *Oracida*/ vmb seines sauren ge-
schmacks willen. *Erlise* wöllen auch/ es möcht *Oxy-
lapathus* heysen/ wirdt vnder die Grundwurz/ *Mens-
wel* genandt/ gezehlet (die *Lapathum acutum* heist)
Wesselben geschlechts/ ist auch der *Mänche* *Rhabar-
bara*/ vnnnd ist die rechte wilde *Rumer*/ als *Dn. Hiero-
nymus* *Boff* in seinem *Herbario* bezeuget/ dasselbige
wilde *Rumer*/ ist erstlich auff dem *Symons Walde*/
im *Schwarzwalde*/ gefunden worden/ vnnnd nachmals
durch die *Barfüsser* vnnnd *Cartheuser Mänche*/ in den
Klöstern herzlich vnnnd heimlich vmbgesagt vnnnd ge-
pflanzet. Darnach die reiche *Leuthe* vberzedet/ sie ha-
ben den *Samen* auß *Barbarien* gebracht vñ sey rechte
Barbara/ diß ist weit geschlet.

Sawrampffer/ den ich hieher für ein pestilentz
Fraut seze/ ist ein rechter *Rumer*/ im anfang des *Mey-*
ens thut

Pestilens Wurgen.

cciiij



ens thut sich der stengel
herfür / mit angelegten
spitzigen blettern. Im
oberste des stengels / wer
den ganz kleine braun
rote blümlein / mit gelbe
grüne vermischet / bringt
einen dreyecketen kleinen
Samen / der wird viel in
der Arzney gebraucht /
die bletter vnd stengel
ganz saures vnd frisches
geschmacks / werden in
den Salsen vnd Speisen
gebraucht / teind gesund
im Sommer / treibet auß
die Choleriche hitz / tem
perieren alle Giffrige
ding / löschen den Durst /
külen die hitzige febres /
stärcken das hertz vnd
die Leber.

Item / ein Conserva vō
den Blettern gemacht /
wie man Rosenzucker
macht / vñ desselbigen ge
nützer / stärcket dz hertz /

kület die giffrigen febres / dasselbig thut auch Sawr
ampffer wasser gedruncken / bewahret den Menschen /
das er nicht kederlich durch die Pestilenz inficiert kan
werden / Vnd so jemandt inficiert were / dem ist diß
wasser / vnd Scabiosen wasser sehr dienstlich / gedrun
cken / für böse hitz.

Ein Curativum pestis / Nimb Sawrampffer sa
men ein quintlein. Klein getriben / ein quintlein Tyriack
dazu / mit Sawrampffer wasser oder Scabiosen waf
ser

192

Experiment von xx.

ser gedruncken bald nach der g. burlichen Ueberläß/ ist ein tröstlich Curatium.

Item/ man findt gemeinlich bey den Scribenten/ dz sie in ihre Curativa vnd Preseruativa diesen Samen verordnen/ als ein Bezoaticum/ vnd ist ein bewärt gut Simplex.

Syrupus de succo Acetose/ ist ein löbliche thewre vnd tröstliche Arzney für allerhand hitzige Febres vñ faule vñ unreine Kranckheiten/ die von corruptierten Geblüt herkommen/ dergleichen ist der Zulep vom Wasser gemacht/ dienstlich für den Schorbock/ Stomacacitegenandt/ bey den Seestädten wol bekandt.

Item/ Sawranpffer wasser außwendig auß alle hitzige Geschwulst/ Beulen vnd Apoffemen gelegt/ kület vnd miltet die hitz/ dergleichen mehr andere tugend sindestu in den teutschen Kräuterbüchern/ hieher ohne noht alles zuschreiben.

Das sibenzehende Capitel.

Von der edlen Tormentilla.

Tormentilla ist ein recht Hauptstück vnd Basis/ allein oder in andern Medicinis vermischet für Giffte/ vnd sonderlich wider die Pestilenz/ welches alle Doctores vnd Scribenten bezeugen. Tormentilla wächst an den Buchen vñ Welden/ in den Rhorbüschen vnd in den Buchen/ daher sie auch Birkwurz genandt wirdt/ auch von etlichen Blutwurz/ denn sie allen Blutsuß stillt. Dese Wurzel treibt jährlich im Aprilien ihre dünne/ runde/ subtile getlein/ nicht vber einer spannen hoch/ Ein gelbes zartes Blümlein/ die Blätter zertheilt in fünf oder sechs/ auch wol sibentheile/ wie ein Stern/ denn Fünfffingerkraut ganz sehr ähnlich an Kraut vnd Blumen. Bey dem Pandectario ist Tormentilla die erste Historie. Etliche Wundärzte nennen diese Wurzel

Pestilens Wurklen.

CCV



gel Ferulum. Hae-
molans Barbarus
nemet / es soll Sed
ptemfolia oder Ses
ptaphyllon heysen/
darumb das eiltche
siben bletter hatt/
wie oben gesage. Ich
habe der Tormen-
tilla an dem Hartz
mehr mit fünffen ge-
sehen / denn mit sis-
benen / vnd ob es
sagon dem fünff fins-
ger Kraut ähnlich
ist / so ist doch an der
Wurzel ein grosser
vnderscheid / Auch
stodert Fünfffinger

Kraut lang auff der Erden das thut aber Tormentilla
nicht. Das aber erliche Fünfffingerkraut / für die Tor-
mentilla gebrauchen / halt ich nicht für recht / man
brauche ein jedes Simplex für sich / so befindet man
recht vnd eben die Effecta vnd Würckung. Manar-
dus nennet Tormentillam Pentaphyllon oder Quins-
quesolum silvestre / Waldfünfffingerkraut / das laß
ich wol geschehen / dann er triff die rechte Wurzel
Knöpffig eines fingers dick / inwendig maserechtig /
roht / erliche auch weiß. Hieronymus von Beatus
schweig hat nicht weit gefehlet / da er sie dann heisset
Consolida Rubra ist wol geredt / das hat man in der
Wundartzney wol befunden / dz Tormentilla ein heils-
same Wurzel ist / zeuhet zusammen / trucknet vnd heis-
let / stillt die Fläß / vnd das Blutwasser / gesotten vnd
darvon gedruncken auch gepulvert / in die Wunden
gebraucht / ist bewäret. Lay von dem Stamm vnd
Blättern

193

Experiment von xx.

Blettern plaudern wer da will. Ob einer schon wolt
sagen/ vñnd zehlen. Die bletter dieses Aranis fünf/
sechs oder sieben/ ist dem nit gleich/ nach der abmahl-
lung? Antwort/ daran ist mir nicht gelegen/ wenn ich
die Wurzel vñnd ihre Wirkung recht habe. Die Na-
tur thut ihe nicht vergeblich/ will oft hie heimliche
wirkung haben/ vñnd ihre heimliche werck durch den
uberfluß beweisen. Solches befindet sich an mancher
ley Creaturen/ wer fleißig ist/ der mußt solches wai/
hievon genug.

Ich will dir nun etwas von der Tormentillen Tug-
gend vñnd erfahrung beschreiben.

Tormentilla ist ein Edel thewre wurzel/ ich halt
das der meib/ welcher ihre Tugend vñnd vermögen/
alle außgründen/ oder beschreiben könne. Denn es
sind noch viel Secreta bey den Simplicibus nit offens-
bar/ vñnd die erfahrung mit der vbung lehret noch täg-
lich/ vñnd befindet/ dz vor me beschriben ist gewesen.

Dise wurzel ist kälter vñnd trücker natur zu aller-
ley flüssen vñnd vergiftungen/ Ja für alle andere Ges-
wächse zu erwählen/ Dis Edel Simplex laß dir ge-
wiß gesagt sein.

Zum erste/ Tormentillensaft von der grünen wur-
zeln/ eingedrucken mit Wein/ bennipt allen Giff/
es seye gessen oder gedruncken/ Des gleichen auch die
Giffigen Pestilenz/ treibet alles durch den Schweiß
heraus.

Zu wissen so man die wurzel grün nicht haben kan/
soll man das Pulver dar von nehmen/ vñnd jedes mal
wenns noht/ inn Pestilenz oder ander gefahren/ ein
quintlein des pulvers mit warmem Wein einnehmen/
man mag wol Tyriack daz zu mischen/ so man ihn ha-
ben kan/ Dasselbige thut auch Tormentill wurzel vñ
kraut gesotten mit Wein/ den Wein mit Tyriack ge-
drucken. Man muß sic aber darmit legen/ vñ schweiß
zen. Dis ist wunderbarlich in vilen Pestilenz nöhten
bewährt.

Item/

Pestilens Wurzlen.

ccvj

Item/ wir sehen vnd haben täglich so viel Bücher/
Recept vnd schrift für Gifft vnd Pestilenz / von den
Alten / vnd den vñern verordnet / inn vnd vnder allen
stücken / ist je stehts Tormentilla Basis / dz ist das fürs
nemlichst vnd beste Hauptstück inn den Compositis
Medicinis / freylich nicht ohn vrsach.

Experimentum / so jemandt ein frost anstiesse / oder
Seber mit schaudern / vnd wüßte nicht was es werden
wolt / Der soll bald ein quintlein Tormentillen puluer /
mit einem quintlein Tyriack zusammen vermischen / vnd
mit Tormentillen wasser zerreiben / vnd eindrincken /
das er auch darmit schwitze / so geneuht er / es sey / was
es wölle / das treibet es durch den schweiß vnd wird er
lediget. Sie magich künstlich probatum est schreiben /
ist mir an vilen gelungen.

Ein anders / Die rechte rohre Tormentillen wurzel
gepuluert / vnd mit rohem Wein gedruncken / stillt
die rohre Ruhr / Dysenteria genandt / Des gleichen
thut die weisse Tormentilla / mit weissem Wein / oder
Wegbreiten wasser eingedruncken / wider die weissen
Flüsse / beyde der Frauen vnd Mannen.

Ein ander Experiment für den durchlauff des Bauches /
mach ein Kuchen also / Numb Tormentillen
puluer ein quintlein vnd ein grosse Muscat / darzu ein
wenig Habermel / rühr vnd mische es in ein Eydort
ter / inn einem Eysern Löffel / oder auff einem Stein
gebachen / sanfft / offte ombgewandt / ist gewißlich ein
außbundt wider alle Bauchflüsse / drey oder vier tag /
alle tag einen Kuchen gessen / probatum est.

Ein anders für das Brechen oder vnwillen / dz offte
von der Cholera kompt / mache ein Bäcklein also / Numb
Tormentillen puluer rühr dz mit einem Eyerweiß zu
einem teyglin vnd back dasselbig auff einem heysen
Ziegel / vn behalt es also / wenna von nöthen ist / so nimm
dasselbig ein quintlein zerreibs mit Kraußmang wass
ser oder Quitten wasser / vnd also eingedruncken.

Torment

Experiment von xx

Tormentillen wasser/ ist ein köstlichs preservatrum
für die Pestilenz/ auch sonderlich gut zu den rinnens
den stuessenden Augen/ mit Turian oder weissen Agas
then vermischet/ in die Augen gestrichen/ hilfft bald.

In summa/ vnd endlich darvon zureden mit der
Kürze/ dieweil man sonst inn den gemeinen Kräutler
büchern genugam von der Tormentilla beschriben
findt/ will ich darbey erwinden lassen/ vnd in meinem
fürnehmen fortfahren.

Das Achtzehende Capitel.

Von Baldrian.

Baleriana/ oder Baldrian zu teutsch/ ist ein ge
meine wol bekandte Wurzel/ man nennet sie
auch Katzenwurz/ Dennmarck/ wilder Mars
dus/ von etlichen Alpenfrant genennet.



Dioscorides lib. 1.
cap. 10. nennet den
Baldrian phu/ oder
Nardum agrestem/
in Serapione cap.
62. vnd in Rasi cap.
44. wirdt das Phu
Sutra genandt/ vnd
Spica Syluestris.
Hieronymus von
Braunschweig heis
set sie Marmellam.
Etliche nennet sie
Amantillam / vnd
Serpillum matus/
oder potentillam.

Baldrian wach
set wie Garten Ep
pich / hat ein langen
hohen

Pestilenz Wurzlen.

ccvij

höhen holen / engel / oben ein Kron / die Blum mit weiß vñ roht vermischet / schier wie Dosten / die Wurz gel ist weiß / zusecht in der Erden / wächst gern in den Becken / ist heiß vñnd tractner Natur inn dem andern Grad / hat einen guten starcken geruch. Die wurzel wirdt gebraucht in der Arzney / Inuerlich vñnd Lufft ferlich.

Baldrian wurzel Tugendt ist / dasz sie widerstehet allen bösen giftigen gerüchen / vñnd inficirten Winden / oder Lüfften / Derhalben ist sie sehr gemein inn den Zeiten der Pestilenz / dasz man sie trage zum Geruch in der Hand / oder in einem Seiden dächlein / bewahret den Menschē für der Pestilenzialischen Lufft.

Item / Die Wurzle macht auch schwitzen / treibet böse feuchtigkeit durch den Schweiß auß / gepülvert in Wein gerruncken / oder mit andern Pestilenz wurzelen vermischet / welche man darzu haben kan in den nöhten / oder mit Tyriack gedruncken / ist dienstlich in diesem fall / benimbt auch das stechen in der Seiten / oder mit Wein gesotten / vñnd eingedrunccken / machet wol Harnen / ist gut für das Lendenwehe / treibet auch Menses der Frauen.

Item / man soll die Wurzle im Augustmonat sammeln / so ist sie am stärcksten.

Baldrian wasser / sol man Distillieren im Meyen / von Kraut vñnd Wurzle zusammen gehackt. Das wasser ist dem Menschen zu vilen dingen dienstlich / wie man in den Kreutterbüchern findet / für Gift vñnd Pestilenz / vñnd Lendenwehe.

Zu summa / Baldrian wasser mit Leinen Dächern Abends vñnd Morgens warm vber Geschwulst vñnd Beulen gelegt / die da wüthen vñnd reissen / vñnd wehe thun / das stiller den schmerzen vñnd wehtagen / zertheilt die Materiam.

Item / das Wasser ist auch dienstlich zu den Seygwargen / die verreibt es. Ditz Wasser ist auch nutz

DD

Experiment von xx.

denen die Bein oder Arm zerbrochen hatten / denselben Baldrianwasser zu trincken geben / etliche Tag / Abends vnd Morgens / jedes mal 3 oder 4 loht.

Solches ist ihm ein grosse förderung an der heylung / Dienet für giftiger Thier biß / die darmit gewaschen.

Das neunzehende Capitel.

Von Wermuth.



Wermuth mag billich Wehron mit heissen/vmb seiner trefflichen tugendt willen / wie hertz nach folgen wirdt. Ihre wachstung vnd gestalt darff bey vns Teutichen nicht viel beschreibens / denn sie ist vns ihe allents halben wol bekant / vnd gemein / hat auch kein vnderschied.

Wiewol Avicenna lib. 1. De Simplicibus cap. 2. beschreibet fünf Wermuth / vmb ihrer bitterkeit willen / nemlich den Tarsene / den Susij / den Nabathi / den Corasce ni / vnd den Romanum Absynthium. Serap. cap. 14. gedenckt dreyer Wermuth / welche Nammen vns hie nicht irren mögen. Wir wölle hie handeln /

195

Pestilenz Wurklen.

c. viij

len/von vnserm Absynthio. Der alte Theophrastus lib. 6. cap. 18. schreibet/ wie das der Wermuth/ so inn Ponto wächst/ ein mastung des Viehs sey/ saget dar bey/ welches Viehe von Wermuth geweidet oder gespeiset wirdt/ dasselbige habe kein Gallen/ also lehren wir/ das eine bitterkeit die ander vertreibet.

Wermuth ist ein hochberümpft trefflichs kraut/ zu vilen dingen innerlich vnd eusserlich nützlich/ für nemlich ein grosser Trost vnd Hülf den vollen Brüdern/ des Morgens/ wenn sie krank sein/ rüffen sie den Wermuthwein vñ Bier an/ das hilfft ihnen die fülle vertrucken/ macht sie wider lustig zu essen/ vnd heben damit widerumb an. Also treffliche stärckung gibe Wermuth dem erkalteten Magen. Darvon hernach weiter. Dis bitter kraut heist man im Westerich Elz. Wer da will weiter von Wermuth wissen/ der lese Dioscoridem lib. 3. cap. 23. Hipocratem, Galenum, Paulum Aeginetam, Plinium lib. 27. cap. 7. & 8. Apuleium cap. 101. Orisabium lib. 2. de Simpl. Platinam lib. 3. Iohannem Mesue, Iacobum de Manliis & alios.

Wermuth ist ein bewert vnd berümpft Simplex/ warmer vnd truckner Natur/ bey nahe zu allen gebrechen/ innerlich vnd eusserlich dienstlich vnd gebreuchlich/ Also kraut vnd blumen inn Speiß vñnd Brandt genützt/ bekompt vnd hilfft dem Magen wol/ machet dāwen / erwärmet den Leib / stillt schmerzen im Bauch/ treibet auß allerhandt Giffte vñnd Gallen/ so erwan sich lang gesamlet haben/ darauff Febres vñnd Apoplemata werden.

Der gestalt ist Wermuth in den zeiten der Pestilenz dienstlich zugebrauchē / Morgens nüchtern grün mit Salz gessen/ oder das wasser darvon gedruncken.

Tren/ Wermuth Körner/ welche man die Blumen nennet/ Morgens nüchtern ix oder xv mit Salz besprengt/ ganz eingeschlungen/ bewahret den Menschen für der Gifftigen pestilenz/ Dasselbig ist auch

Experiment von xx

hilfflich wider Febres Tertianas vnnnd Quotidianas/
die sich verursachen von kalter schleimiger feuchting
des Magens/ oder von Cholera/ so man sie Canonicis
purgiert hat.

Wermuth köener in Wein gesotten/ vñ den gedrun-
cken/ oder einen Wein darvon gemacht im Herbst/ vñ
genötzt haben beyde die oberzelte Wirkung/ den sie
machen lust zu essen/ vnnnd evacuiren die Feulung des
Magens/ das wissen die Sechbrüder wol/ davon oben
ger. dt. Philippus Beroaldus allegiert Palladium/
derselbig sezt vñd lehret/ das Wermuth wein nutz sey
für die Pestilenz/ vnnnd dem Magen dienstlich/ selbs
also zu machen.

Wermuth Blumen mit Römischen Rümnel im
Wein gesotten/ vñd warm gedruncken/ benimpt das
Stimmen vñd Bauchwehe/ treibet auß die Würm/
zertheilt vñd führet auß die Gelbsucht/ der Frauen
Menses/ vñd benimpt dem eingenommen Giffte die
stärke/ fürnemlich von Bilsen/ Schirlingkraut/ des
Falten Opij/ des Drachens/ vñd andern Giffte der
Schlangen vñd Scorpionen. Laß dir das ein thewre
Simpler sein/ wer kan sein Tugent alle erzehlen?

Item/ Wermuth hat ein widerwertige Art vñd Na-
tur/ wenn der Leib verharret vñd verstopffet ist/ da
weicher er/ vñd laxiert. Vñd widerumb/ wenn der
Leib zu flüssig vñd offen ist/ so verstopffet er/ Ist also
nicht allein dem Menschen/ sonder auch ein treffliche
Arzneij dem Viehe/ mit Salz gegeben/ das wissen
die guten Hirten auch wol.

In summa/ Wermuth würt außwendig pflasters
weiß vilmahls gebraucher/ Erstlich mit wasser ge-
sotten/ auff das Haupt gelegt/ stillt Hauptwehe/ das
von Kälte kömmt/ machet auch schlaffen. Item/ in Wein
gesotten/ vñd wie ein pflaster/ oder in Sacculo auff
den Magen gelegt/ stillt das auffstossen vñd des Ma-
gens wehe/ Ja zu den jetzt gemeldten presten dienet
auch

Pestilenz Wurklen.

ecij

an h das Bl / welches man von Wermut machet in den
Apotecen. Dis sind alle bewerte sünd / vnd kein Lu
genred / 2c. Andere vil mehr findestuinn den Kreut
terbüchern / oder bey andern Scribenten. Diser Edel
Wermut ist wol wert / dz ich in hieher / als ein haupt
stück zu den Simplicibus / gesetzt habe.

Das zwenzigste Capitel.

Vom Wachholder.

S Dioscorides lib. 1. cap. 87. beschreibet den
Wachholder baum / vnd nennet ihn Arceu
thon / welchen die Romani Juniperu heissen /
vnd sagt / er sey zweyerley / einer grösser denn



der ander / der klein
heißt Arceudida, quasi
Juniperulum Diminuti
ue.

Die Beer oder
Frucht heißet man
Baccas Junpert /
vnd ist dieser Baum
wol bekandt / dem
Cypressen gleich / ihr
Frucht sind an etli
chen orten so groß /
als die Bohnen oder
Haselnuß / spricht
Dioscorides. Das
halte ich / sey an dem
ort der große Jun
iperus. Den Jun
iperulum aber mit
der kleinen runden
Frucht / den haben

wir in Teutschen Landen an vielen Gebirgen / haben

DD. ij

196

Experiment von xx.

beyderley scharp/re bletter/ Vnd wo man disen Baum
oder frucht anzundet vnd brennet/ sein geruch vnd
rauch vertreibet die Schlangen/ vil allerhandt Gifft/
nit truckner vnd warmer Natur/ reiniget die böse faule
Pestilenzialische Luft. Das hat der thewre Fürst
Hippocrates bewert inn der Insula Coo/ vnd in Gres
cia/ durch alle Landt vnd Stätte als da vnauß sprech
liche grosse Pestilenz sterben gewesen/ daselbst hat
man das Wacholder Holz/ mit frucht vnd bletteren/
allenthalben auff den plätzen vnd planen/ in vnd vor
den Stätten vnd Flecken/ gebrandt vnd geräuchert/
damit dieselbigen Vöcker vnd Flecken/ von der pes
tilenzischen Gifft vnd Luft bewahret vnd erhalten.
Sie hetten wir Exempel genug/ so wir es sonst vnuer
ächlich brauchen wolten/ wo aber nicht/ so giltts jedem
einmal. Was soll raht/ wenn man nicht folget? Es
ist zu disen vnsern zeiten/ ganz vil gutes dings beschr
ben worden/ vnd werden beyde Symplicia vnd Com
posita für die Armen vnd Reichen/ sonderlich die pre
seruatiua vnd Curatiua angezeigt/ wir befinden aber
wenig Leuth die sich daran kehren/ ja vil mehr/ hren
vermeinten vnd klugen Fürwitz folgen/ vnd veracht
en die Göttliche Geschöpffe damit er vns reichlich in
allen Landen zu der notturfft begabet/ Gleichet maß
als wir vns an disen vnd anderen Gottes Gaben danck
barlich vnd fleißig erzeigen/ dargegen leßt es sich wol
ansehen/ daß vil Gnaden abgewendet werden/ vnd
täglich ein straff auff die ander kompt/ 2c. Von dem
an disem ort nicht weiter zu handeln/ sonder den Geiste
lichen vnd Weltlichen Oberkeiten zubefehlen.

Wachholderbeer nüchtern gessen/ gibt einen guten
geruch/ bewahret den Menschen für böser Luft/ mach
et auch wol Sarnen öffnet vnd löset.

Item wer alle morgen ein ganz Jar lang nüchterns
fünff od sechs Wachholderbeer ist/ derselbige vertret
bet den Stein im Leib/ wo er ihu het/ So er ihm aber
nicht

nicht gewachsen wer/ so wirdt er ihm nimmermehr
wachsen/ jedoch solt keiner vnderlassen/ des Morgens
Wachholderbeer zu essen/ denn ihre Tugendt ist nicht
allezubeschreiben.

Wachholder in Wein gesotten/ vñ den gedruncken/
ist dem Magen gut/ auch gegen allen Gebrechten der
Brust/ für den Husten vñnd Bauchgrimmen/ Vñnd
wer Gift bey ihm hette/ sagt Dioscorides/ den soll das
helffen/ der Safft von den Beeren für die Schlangen
biß gedruncken/ vñnd darauff gelegt mit Wein ver-
mischer/ hilfft. Dasselbige thut auch der Safft von
den Blettern.

Trem/ die rinden oder schalen von Wachholders
holz gebrennet/ vñnd rein Wasser darauff gegossen/
darmit die bösen Grund oder Lepram gewaschen/ ist
sehr nützlich vñnd dienstlich/ Es warnet aber Diosco-
rides/ daß niemandt die Kamenta/ die abgefelleten
Spän in den Leib drincken solle/ denn das were tödt-
lich.

Wachholder öl beyde vom holtz vñnd von den bees
ren/ ist zu allen kalten Gichtbeulen vñnd Glid wehetas-
gen/ in Schiatica/ Arthetica/ vñnd Podagra/ auch zu
dem Husttwehe dienstlich/ fürnemlich wie oben gesagt
was von kalter böser Feuchtgkeit kompt/ darmit ge-
schmieret.

Das öl auß den frischen beeren distilliert/ ist ein the-
wer nützlich Simplex alten vñnd kalten Leuthen/ mit
Wein genüzt/ erwärmet den Magen/ die Nieren vñnd
Blasen/ vñnd bewahret sie für Gift/ stärcket die Natur.

Wachholder frucht oder beer/ werden zeitig vñnd
reiff in drey Jaren/ so ist sie recht schwarz/ ihr blühet
gelb/ etliche nennen sie Kramet beer/ Der baum wird
auch von etlichen Fehrbaum genennet.

Trem/ man treufft das öl auch den tauben Leuthen
in die Ohren/ das benimmt die Taubheit darinnen/ an
etlichen beweher funden.

Experiment von xx.

Anderer Tugendt mehr/ mag ein jeder wer lust hat/
aus auffgesetzten stücken suchen/ vnd practicieren/ ich
will also mit dem edelen Wacholder inn dem Namen
des Allmächtigen Gottes diese zwentzig Pestilenz wur-
zel vnd Kreutter beschloffen/ Den Leser vnd mich
dem Allmächtigen Gott befohlen haben.

Appendix von dem Saffran.

Esmöcht einer sagen / Ey lieber Schreiber/ es
seind noch vil mehr andere höhere vnd edlere
stück/ für Gift vnd Pestilenz dienstlich/ die
man auch Simplicia nennet/ als Saffran/ Zit-
wen / Kroneuglen/



vnd dergleichen/ wel-
che du nicht berührt
hast. Darauff ant-
worte ich/ daß ich als
lein inn diesem Buche
lein mein fürnehmen
dahin gerichtet ha-
be/ von unsern Sim-
plicibus/ so bey vns
inn Teutschertion
gefunden werden/ ge-
mein vnd genugsam
bekandt / Kreutter
vnd Wurzel / dem
Armen notdürfftigen
zu gut vnd from-
men/ welche allezeit
die Apostemen vnd
Composita/ auch die
thewren Wurzkram
nicht

197

Pestilenz Wurzlen.

ccxj

nicht erreichen vnnnd bezahlen können/ wiewol der edle Saffran inn Teutscher Nation allenthalben wächst/ vnnnd bekandt ist/ vnnnd ist auch einmal war/ das der Saffran sehr köstlich hoch bewäret/ vnd gut ist/ nicht allein dienstlich in die Kuchen zu der Speiß/ sondern wirdt auch offft vnnnd vil in der Arzney gebraucht/ für Gifft vnnnd andere Gebrechen/ dieweil er aber etwas thewer am Gelt ist/ vnnnd fürnehmlich in die Apotecar vnnnd Wurzkräm gehört/ So hab ich desselbigen vershonet/ vnnnd nicht in die zahl der zwengig wild freuter vnnnd Wurzeln setzen mögen/ Derhalben etnen kleinen Appendix darvon zuschreiben/ mit der Kürz anzuhängen/ fürgenommen/ wie folget.

Das teutsche wörtlein Saffran/ schicket sich eben recht zu dem Arabischen/ Dann also sager Serapio/ cap. 175. Saffran ist Latine Crocus/ eygentlich mögen wir Teutschen vns wol der Wurz als andere Nationes berühmen/ haben die Länder inn dem Meer als Zailon/ Meluzaden/ Zimmet/ Muscaten/ Nagelein vnnnd Mastix/ so haben wir dargegen Entian/ Wachholder/ Saffran/ Angelica/ Wermuth/ vnnnd dergleichen viel mehr/ die sie auch nicht haben/ oder gar wenig/ desgleichen mancherhand Samen/ Wurzel vnd Frucht/ der sie mangel leiden vnnnd haben bey vns eben so wol ihre Würckung vnnnd krafft/ als die frembden Species/ so auch jehnsent Calecuten wachsen. Es seind aber vnserer Kräutter vnd Frucht/ vnserer Natur vnnnd Qualitet vil näher vnnnd geheimer/ als dienstlicher/ denn jehne Transmarina vnd vnbekandte/ Solches geb ich einem jeden verständigigen zu vertheilen/ die erfahrung lehret vns solches täglich bedarff keines grossen gezeugnuß/ 2c. Die art vnd gestalt des Saffrans/ Kraut wurzel vnd blume/ ist vns Teutschen genugsam bekandt/ wächst an vilen orten in vnsern Landen. In Osterreich vmb Wien/ soll der aller beste wachsen/ wirdt vber den Orientischen geloe

Experiment von xx.

bet/ vor zeitten aber ist dem Sicilianer der Rhum/ gegeben/ vnd ist also mancherley Saffran nach den Landen genandt worden/ wie folget.

Coriceus auß Lycia.

Lycius/ vom Berge Glympto.

Tyrenaticus von Cyrene.

Crocus Centuripinus/ auß Sicilia.

Saracenicus/ das ist Cnicus/ vnd

Charthamus/ ist bey vns der wilde.

Germanicus/ ist vnser guter Saffran.

In Dioscoride lib. 1. cap. 25. da heist Crocus/ Sanguis Herculis. Die Poeten haben auch ein kurtz weil mit diser Blumen/ vnd sagen/ der Saffran sey weiland ein junger Gesell gewesen/ vnd vmb einer Jungfrauen willen Smilax genandt/ zu einer Blumen worden.

Solches alles gibt oder nimpt hieher nichts/ Saffran heist vberal zu Latem Crocus/ vnd das Teutsch dem Arabischen gleich/ wie obgesagt.

Item/ So der edel vnd wolriechende Saffran nit so vbel gedrenckt vnd gefalscht wurd/ durch die Sonnenkrämer/ oder andere/ welches sie beschmideren heissen/ vnd ist auch war/ sie treiben grosse betriegerey durch die Würge/ Gott bessere es/ so ist er eygentlich ein kräftige hertz stärckung/ dienstlich zu aller schwachheit des Hertzens/ reiniget das Geblüt/ vnd macht frölich Gemüt/ vertreibt vnd jaget die Gifft von dem Herten gewaltig/ In dem fall hab ich ihn in meiner Practick gerne vnd oft gebraucht/ in pestilenzischen Febern/ in vnd nach dem Curatio/ biß an den sibenden tag. Saffran vnd bereite Perlin/ mit Tyriack vermischer/ alle morgens oder abends den Krancken zu drincken gegeben/ vnd hat mir viel guts gethan/ solcher Gifft wehret vnd widerstrebet dem Herten/ bewahret seine Krafft/ mit Sawrampffer oder Chensungen wasser genützt/ vnd ist dasselbige ein gut
gewiß

gewiß Experiment / so es der wille Gottes ist.

Daher kompt das Electuarium de Ovo welches dz meiste theil Saffran ist / in einer hollen Eyerschale len gebraten darzu nimpt man Tyrtack / Tormentill / Diptam / Zitwen / zc. Dasselbige Electuarium hat etwan vil gutes gethan / daher es in ein groß geschrey kommen. Wir befinden aber vnd erfahren / das sich die Febres pestilentialis seither der Sweben suare ganz sehr verändert / geschärpffet vnd gemehret haben / welches wir beydes an Simlischen vñ Irzlichen Cörpern erfahren / vñnd öffentlich befunden / solches ist sonderlich den Astrologis vñ Medicis wol bekandt / vñnd müssen dennoch täglich den alten Medicamentis abbrechen vñnd zulegen / nach der zeit vñnd ihrer inclination / schärpffet oder schwächer machen / durch die Simplicia / zc. Dioscorides vñnd Plinius sagen / der Saffran sey nutz vñnd dienstlich dem blöden schwachen Magen / auch der Brust / Lebern vñnd Lungen / oder Blasen vñnd den Nieren in der Speise genützt Sezen darbey ein wahrnung / So jemandts auff ein mal zwey oder drey quintlein Saffrans zu sich neme oder nützte / solt ihm tödliche gefahr bringen / ist wol zu glauben :

Quia omne nimium vertitur in vitium.

Item / wir haben erfahren von dem pflaster Ory croceum genant in der Wundartzney / da der Saffran Basis inne ist / vñnd das fürnehmste / dienet vñnd hilfft gewißlich für hart Geschwulst / weicher vñnd bringet wider auff / die verlampten Sennen vñnd Adern / so es wann verwundet / vñnd nach der heylung wöllen Lam bleiben / zu solchen ist diß pflaster ein thewre Arzney / Man findet dasselbige pflaster in den Apotecken alle zeit bereit / wie die guten Balbierer wol wissen. Die Maler haben auch den Saffran lieb / gibt ihnen ein gute gelbe Farbe. Hiemit willich diesen Appendicem

VON

Experiment von xx.
von dem edlen Saffran kurtz beschloffen haben. Latius
quærat alter.

Ein Versificator, Baptista Fiera
genandt/ sagt also.

*Fama vetus taceat, cedant pulmenta Lucullis;
Cæna coronata est plenior ista Croco:
Hic Cilices redolens, ignita cacumina florum,
Rubra ferunt, cordi gaudia summa tuo.
Si mala sunt capiti, segnes ducentia somnos,
Illa petit stomachus, tristeq; pectus amat.
Si bibit ista vorax, poterit torpore palatum,
Iejuna hæc verita est sedula causa famis.
At ventrem oblectant: vulvam referantq; tumentem,
Hæc ede, si risus expetis assiduus.*



Wann